

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten Zl. 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. Zl. 4.20, Ausland Zl. 8.90 (1 Dollar), Wochenab. Zl. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezücker keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12.
Empfangsstunden des Hauptredakteurs von 10-12.

Anzeigenpreise: Die Tagespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gep. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingekauftes pro Textzeile 120 Gr. für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter Zl. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50%, Zuschlag. Postcheckkonto: T-wa. Wyd. „Libertas“ Łódź, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51037/25 „Libertas“.

Vermehrte Dollar-Ausgabe

Golddeckung im Notfall unter 40 Proz.

Washington, 9. März.

Die Federal Reserve Bank erhält die Berechtigung, die Golddeckung im Notfall unter 40 v. H. gleiten zu lassen.

Die vermehrte Banknotenausgabe bezweckt 1. die vorübergehende Erleichterung des durch große Abhebungen dem normalen Verkehr entzogenen Bargeldes und 2. eine nachträgliche Anpassung des Dollarwertes wegen der zu erwartenden Preissteigerungen.

Washington, 9. März.

Im Zusammenhang mit der amerikanischen Bankenkrise wird in gut unterrichteten Kreisen darauf hingewiesen, daß Roosevelt's Kampf gegen die Finanzleute in Wallstreet in vielen Punkten an die deutsche nationale Bewegung gegen das internationale Finanzkapital erinnert. Bemerkenswert ist, daß Roosevelt sofort nach seinem Amtsantritt den Rücktritt Mitchells vom Präsidentsamt der National City Bank, der zweitgrößten Bank der Welt gefordert hat, da der Untersuchungsausschuß skandalöse Enthüllungen über Mitchells Vermögensverhältnisse an die Öffentlichkeit gebracht hat, ferner enthält Roosevelt's Antrittsrede zahlreiche Wendungen, die an nationalsozialistische Gedankengänge erinnern. Schließlich hat Roosevelt in seiner Rundfunkansprache einen Aufruf an die amerikanischen Frontsoldaten gerichtet und sie an ihre Pflichten dem Vaterland gegenüber erinnert.

Demgegenüber haben die mächtigen Finanzleute aus der Wallstreet bereits zu Beginn der Bankenkrise versucht, Roosevelt lahmzulegen: 1. durch die Ausgabe von Notgeld, 2. durch den Vorschlag, die amerikanische Währung durch sogenannte mündelsichere, tatsächlich aber völlig überhöhten Bankaktiva zu decken und 3. durch die Verschleppung der Krise. Durch Einschlüsse aus der New Yorker Wallstreet haben auch die Republikaner das Bestreben gezeigt, die in Roosevelt's Kongreßbotschaft enthaltenen Einzelempfehlungen durch Ueberweisung an Senatsausschüsse zu verschleppen. Jeder Zeitverlust liegt im Interesse der Finanzleute, die auf zunehmende Geldknappheit rechnen und dann das Notgeld ausgeben wollten, um im Trüben fischen zu können.

Bemerkenswert ist, daß der amerikanische Gewerkschaftsführer Green Roosevelt seine volle Unterstützung zugesagt hat.

Das Vertrauen kehrt wieder

New York, 9. März.

Die Federal Reserve Bank gibt bekannt, daß am Mittwoch bereits 35 Millionen Dollar gehaltener Geldes in die Kassen der Bank zurückgefloßen seien.

Sondersteuer auf Goldhamsterung

Washington, 9. März.

Die Federal Reserve Banken von New York und Richmond und offenbar auch sämtliche übrigen Federal Reserve Banken sind vom Federal Reserve Board beauftragt worden, die Personen namhaft zu machen, die seit dem

Jeder muß es sehen!

„Sala Malinowa“

Grand-Hotel

ab heute, nur einige Tage sensationelles Programm, zum ersten Male in Łódź

Turnier der Stars unter Leitung **Kazimierz Schuberts**
Beginn 11 Uhr abends

1. Februar Gold abgehoben und bis zum 13. März nicht zurückgezahlt haben. Man nimmt an, daß die Goldhaltung nach dem 13. März mit einer Steuer belegt wird und die Namen der betreffenden Personen veröffentlicht werden. Die Federal Reserve Bank of Chicago gab bereits bekannt, daß vor kurzem von einer Einzelperson eine halbe Million Dollar Gold abgehoben worden ist.

New York, 9. März.

Auf Anordnung Roosevelt's gehen nunmehr die amerikanischen Banken sämtlichen in den letzten beiden Jahren vorgenommenen Goldabzügen nach. Es sind peinliche Untersuchungen durch die Geheimpolizei sowie Namensveröffentlichungen angedroht, falls die gehamsterten Goldbeträge nicht sofort zurückgebracht werden.

Eröffnung des Kongresses

Roosevelt gibt seine Botschaft bekannt

Washington, 9. März.

Heute trat der amerikanische Kongreß zu seiner ersten Sitzung unter Präsident Roosevelt zusammen.

Roosevelt gab dem Kongreß seine Botschaft bekannt. Er teilte mit, daß die Wiedereröffnung der gesunden Nation seine erste Aufgabe sein werde. Zu diesem Zweck fordere er eine Ermächtigung für das Bankwesen, um die Einleger zu schützen und Spekulationen und Verleumdungen des Bankgesetzes zu verhindern. Die Regierung empfiehlt ferner eine Reorganisation aller nicht sicher anzusprechenden Banken. Sie verlangt eine Erweiterung des Federal Reserve-Gesetzes und eine wohlfundierte Währungsausdehnung. Die kurze Zeit habe bisher die Vorlage eines ganzen Gesetzesentwurfs für die Reorganisation verhindert. Er, Roosevelt, werde schnellstens neue Kabinettsbeschlüsse dem Kabinett vorlegen, für die umgehende Verabschiedung durch den Kongreß dringend geboten sei.

Roosevelt hat dem Kongreß eine 17 Seiten lange Gesetzesvorlage zugehen lassen, welche alle Einzelheiten über die Ermächtigung bezüglich des Goldbargelds, des Devisenhandels usw. enthält. Zu den dringenden Empfehlungen Roosevelt's gehöre voraussichtlich die Auflegung einer 5-Milliarden-Dollaranleihe für öffentliche Arbeiten, wobei besonders das Tennessee-Projekt berücksichtigt sein soll, sowie ein großzügiges Programm, das u. a. eine Herabsetzung unangemessen hoher Kriegspensionen um 25 Prozent, die insgesamt 1 Milliarde Dollar jährlich ausmachen, vorsieht.

England hat's zum Goldstandard nicht eilig

London, 9. März.

Das Unterhaus nahm am Mittwoch mit 128 zu 35 Stimmen eine konservative Entschließung an, derzufolge eine auf die Hebung der Großhandelspreise gerichtete Wirtschaftspolitik der Regierung erwartet wird. Schatzsekretär Chamberlain erklärte sich grundsätzlich zur Wiederherstellung des Preisstandes bereit. Der Umfang des internationalen Handels könne aber nicht durch künstliche Maßnahmen — wie Ausfuhrunterstützungen — gehoben werden, sondern nur durch Verbesserung der internationalen Lage. England allein könne die Wohlfahrt nicht erreichen, so lange in den übrigen Staaten die Depression herrsche. Das große Ziel sei jedoch die internationale Zusammenarbeit. Chamberlain betonte dabei wiederum, daß ein überhastetes Zurückgehen Englands zum Goldstandard nicht in Frage komme.

Heute Premiere!

Der herrliche, temperamentvolle, mit dem Zauber ungarischer Musik erfüllte Film

In den Hauptrollen: die junge Blondine

Rose BARSONY

und der Held des „Liebeskommandos“

Tibor HALMAY.

Im Beiprogramm Zeitgenössische und Reizbilder. Beginn: 16 Uhr, an Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen 12 Uhr.

**PO
SŁOŃCE
AFRYKI**

Wycieczka morską
okręgiem „Polonia“
Gdynia - Lizbona - Casablanca
Malaga - Sewilla - Antwerpen.
Od 3 do 27 kwietnia b. r.
Ceny biletów od zł. 870.—
Informacyi udzielają wszystkie
biura podróży oraz
LINJA GDYNIA - AMERYKA
w Warszawie — ul. Marszałkowska 116
w Gdyni — ul. Waszyngtosa
w Krakowie — ul. Lubicz 3
w Łodzi — ul. Nobla 2
w Rzeszowie — ul. Grzegorz 1004
Bez paszportów
i wiz
zagranicznych.

Die gestrige Sejmigung

PAT. In der gestrigen Sejmigung wurden die Regierungsvorlagen über die zusätzlichen Kredite für die Jahre 1931/32 und 1932/33, über die wir seitherzeit eingehend berichtet haben, in zweiter und dritter Lesung gebilligt, nachdem sich einige Redner der Opposition dagegen ausgesprochen hatten. Den Regierungsentwurf über die Uebernahme der Immobilien-, der Lokalsteuer und der Steuer von unbekannten Plätzen durch die Finanzbehörden referierte Abg. Urtich, der darauf hinwies, daß der Entwurf auch die Eintreibung der genannten Steuern durch die Organe der Finanzbehörden vorsehe. Im Zusammenhang damit werde die Liquidierung der an den Kommunalverbänden bestehenden Finanzabteilungen vorgenommen werden. Nach kritischen Ausführungen von seiten dreier Redner wurde der Entwurf in 2. und 3. Lesung angenommen. Einen Antrag in Sachen der Erbschaftsteuer und der Steuer von Stiftungen brachte der Regierungsbild ein, wonach der Tarif bedeutend gesenkt wird. Für den Nationalen Klub erklärte Abg. Grymowicz, daß sein Klub den Entwurf mit Genugtuung aufnehme und für seine Annahme stimmen werde. Anschließend wurde der Antrag in 2. und 3. Lesung gebilligt.

Die nächste Sitzung findet am Montag statt.

Ueber 10 Millionen Ueberschuß im polnischen Außenhandel

M. Die Bilanz des polnischen Außenhandels für Februar ergibt einen Ueberschuß von 10 392 000 Zloty, was ein Ansteigen von fast 4 Millionen gegenüber dem Vormonat bedeutet. Im Laufe des Februar wurden aus Polen 992 892 t Waren im Werte von 68 298 000 Zloty ausgeführt, denen eine Einfuhr von 124 990 t im Werte von 55 906 000 Zloty gegenübersteht.

Im Vergleich zum Monat Januar hat sich die Ausfuhr um 5 102 000 Zl. verringert, während die Einfuhr sich um 8 828 000 Zl. verfeinert hat.

Außenminister Beck nach Genf

M. Außenminister Oberst Beck wurde gestern von Marshall Piłsudski empfangen. Beck reiste dann nachmittag nach Genf ab, wo er Polen in der neuen Streitfrage mit Danzig vertreten wird.



Heute Premiere!

„Ungarische Liebe“

In den Hauptrollen: **Rose BARSONY** und der Held des „Liebeskommandos“ **Tibor HALMAY.**

Im Beiprogramm Zeitgenössische und Reizbilder. Beginn: 16 Uhr, an Sonnabenden, Sonn- und Feiertagen 12 Uhr.

Außerordentliche Maßnahmen in Oesterreich

(Von unserem Wiener Korrespondenten).

In Oesterreich sind außerordentliche Maßnahmen ergriffen worden, um unter kritischen Verhältnissen die Ruhe und Ordnung zu sichern. Eine Proklamation der Bundesregierung an die Bevölkerung begründet die Maßnahmen, die getroffen werden mußten, um Schädigungen der Wirtschaft durch politische Unruhen zu verhindern. Die Regierung hatte in einem außerordentlichen Ministerrat beschlossen, alle Mittel anzuwenden, um Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten und politische Verheerungen, wie sie in der letzten Zeit in gesteigertem Maße beobachtet werden konnten, zu unterbinden. Bundespräsident Miklas, der Bundeskanzler Dr. Dollfuß in der Nacht vor Veröffentlichung des Aufrufes an die Bevölkerung empfangen, lehnte ein Rücktrittsangebot der Regierung ab und richtete an den Kanzler die Aufforderung, alles daranzusetzen, damit die bestehenden Schwierigkeiten und namentlich die innerpolitischen Verwirrungen verfassungsmäßig gelöst werden.

Die Regierung war zur Ergreifung außerordentlicher Maßnahmen vor allem dadurch gezwungen, daß sich das Parlament geradezu selbst ausschaltete. Diese Lage entstand durch den Rücktritt der drei Präsidenten des Hauses, von denen der erste und der dritte der Opposition angehören. Damit war eine Situation geschaffen, wie sie bisher in der Geschichte des österreichischen Parlaments ohne Beispiel ist. Die drei Präsidenten, die infolge schwerer Meinungsverschiedenheiten über eine Abstimmung nacheinander ihre Stellungen niederlegten — der sozialdemokratische Präsident Dr. Renner entschloß sich als erster zu diesem Schritt —, haben durch ihr Vorgehen die österreichische Volksvertretung in eine Krise verlegt, für deren Lösung weder in der Verfassung, noch in der Geschäftsordnung des Hauses Richtlinien vorgesehen sind, und deren Erledigung vorläufig ganz unklar erscheint. Die Ausschaltung des Parlaments ist jedenfalls ohne Zutun und ohne Verschulden der Regierung erfolgt. In ihrer Proklamation erklärt die Regierung ausdrücklich, sie wünsche nicht, daß das Land dauernd einer aktionsfähigen Volksvertretung entbehre.

Die Regierung ist durch die derart ausgebrochene Parlamentskrise unterbunden. Da für die Führung des Staates nicht allein die Gesetzgebung in Frage kommt, sondern ebenso das Staatsoberhaupt wie die Regierung selbst, so ist von einer Staatskrise in Oesterreich nicht die Rede, zumal sich die vom Bundespräsidenten verfassungsmäßig ernannte Regierung im Amt befindet. Die Regierung ist entschlossen, mit durchgreifender Energie dafür zu sorgen, daß Ruhe und Ordnung aufrechterhalten bleibt. Sie verlangt von der Bevölkerung, den Parteien und schließlich der Presse Unterstützung, da es sich doch darum handelt, das Land in einer wirtschaftlich überaus kritischen Periode vor Ereignissen zu schützen, deren Folgen unabsehbar sein könnten. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Regierung alle Versammlungen und Aufmärsche für unbestimmte Zeit verboten, womit sie einen Beschluß wiederholte, der in den letzten Jahren mehrmals gefaßt worden war, um namentlich bei Beginn der Reisezeit Störungen in dem für die österreichische Wirtschaft so außerordentlich wichtig gewordenen Fremdenverkehr hintanzuhalten. Darüber hinaus hat die Regierung zeitweilige Abänderungen des Pressegesetzes verfügt, um Mißbräuche gegen den Staat und gegen das Wohl der Öffentlichkeit hintanzuhalten und eine maßlos gewordene Agitation zu unterbinden, die die öffentliche Sicherheit bereits bedrohte. Verschiedene Vorkommnisse der jüngsten Zeit lassen diesen Schritt der Regierung begreiflich erscheinen. Oesterreich leidet schwer unter den wirtschaftlichen Verhältnissen und es muß alles aufgeboten werden, um eine Krise zu überwinden, in der das Land niederzubrechen droht. Der Aufruf, den die Regierung an das Volk richtet, betont, daß Oesterreich arm geworden ist, daß es Hunger und Not bedrohe und man darin nur einen schwachen Trost finden könne, daß es in manchen Nachbarländern Oesterreichs noch ärger aussehe. Man darf es sich in Oesterreich nicht leisten, politische Kämpfe auszufechten, die den Auftakt zum Bürgerkrieg bilden würden. Die Regierung verlangt, daß das Volk in diesen schweren Zeiten zusammenhalte, um seine Freiheit und Selbstständigkeit nicht zu verlieren. Nur in gemeinsamer Arbeit könne Oesterreich den Weg zum Wiederaufstieg finden.

Der Aufruf der Bundesregierung schließt mit dem Satz: Es gilt, Oesterreichs braves und tüchtiges Volk aus den Entbehrungen und höchster Gefahr zu retten! Hier wird mehr als eine Phrase ausgesprochen. Die Lage in Oesterreich ist derart, daß eine Regierung, die sich ihrer Pflicht bewußt ist, alles tun muß, damit das Land nicht Schauplatz eines Bürgerkrieges werde. Die Republik Oesterreich ist abgesehen von einigen schweren politischen Ausschreitungen, bisher dank der besonnenen Haltung ihrer Bevölkerung durch alle schweren Jahre im großen und ganzen ruhig durchgekommen. In der letzten Zeit konnte schon der Anfang einer gewissen Besserung festgestellt werden. Wenn die Regierung jetzt versucht, Oesterreich innerpolitisch loszulassen zu neutralisieren, wenn sie alles daransetzt, um die öffentliche Austragung politischer Kämpfe auf ein Mindestmaß zurückzuführen, dann tut sie nur ihre Pflicht gegenüber einem Lande, das im schwersten Kampf um seine wirtschaftliche Existenz steht. Oesterreich braucht Brot und keine politischen Spiele.

Am Donnerstag verstarb in Freudenthal (Niederschlesien) im Alter von 86 Jahren der Hochmeister des Deutschen Ordens, Bischof Dr. Norbert Klein.

Pomieważ niektórzy PP. Odbiorcy posiadający ograniczniki zwracają się przed nadejściem terminu płatności swych rachunków do Dyrekcji Elektrowni z prośbą o odroczenie dnia płatności, co sprzeczne jest z zawartą umową, przeto zawiadamia się PP. Odbiorców, że listy skierowane do Dyrekcji w tej sprawie pozostawione będą bez skutku i bez odpowiedzi.

Uprzedza się zatem wyżej wymienionych PP. Odbiorców, że terminy oznaczone na rachunkach są bezwzględnie obowiązujące, gdyż w zależności od nich ustalona została zniżkowa taryfa za energię elektryczną. Nieuregulowane w terminie rachunki spowodują wyłączenie prądu, zgodnie z § 58a uprzedzenia rządowego Nr. 12.

**Dyrekcja
Łódzkiego Towarzystwa Elektrycznego, Sp. Akc.
(Elektrownia Łódzka)**

Selb protestiert schärfstens Der Konflikt mit Bayern ist da!

Das Reich ernannt Gen. v. Epp zum Polizeikommissar für Bayern. — SA und SS befehlen die Staatsgebäude.

Berlin, 9. März.

Reichspräsident v. Hindenburg empfing am Donnerstag nachmittag Reichskanzler Hitler und Vizekanzler von Papen zum Vortrag. Es ist beschlossen worden, den General v. Epp als Polizeikommissar für Bayern von reichswegen einzusetzen. Damit ist für Bayern dieselbe Regelung getroffen worden, wie sie für Württemberg, Sachsen, Baden und andere Länder besteht.

München, 9. März.

Der Reichsinnenminister hat folgendes Telegramm an General v. Epp gerichtet: Wegen Gefährdung öffentlicher Sicherheit und Ordnung im Lande Bayern habe ich auf Grund von § 2 der Verordnung zum Schutze von Volk und Reich

die Befugnisse oberster Landesbehörde Bayern, soweit zur Erhaltung öffentlicher Sicherheit und Ordnung notwendig, übernommen und beauftragte Sie, bis auf weiteres für Reichsregierung diese Befugnisse wahrzunehmen. Ministerpräsident Dr. Held ist telegrafisch ersucht, Ihnen die Aemter zu übergeben. Erwarte umgehend Drahtanzeige von Uebernahme. gez. Frick.

Um 20.30 Uhr sind starke Abteilungen von SA und SS vor dem Ministerium, vor dem Landtag und der Polizeidirektion München erschienen, um die Gebäude in Besitz zu nehmen. Im Ministerium des Innern ist der Ministerrat versammelt. Im Laufe des Abends haben starke

Verbände der SA und SS mit klingendem Spiel die Hauptstraßen der Stadt durchzogen.

Ministerpräsident Held

hat sofort nach Bekanntwerden des Einsetzens des Polizeikommissars an den Reichskanzler Hitler heute abend folgendes Telegramm gerichtet: Der Reichsinnenminister hat nach bisher unwidersprochenen Nachrichten die polizeilichen Befugnisse der obersten Landesbehörde in Bayern Herrn General v. Epp übertragen. In Bayern fehlen die Voraussetzungen zur Anwendung dieser Verordnung vollkommen, weil die Ruhe und Ordnung und die Bekämpfung kommunistischer Ausschreitungen mit den staatlichen Mitteln zweifellos gesichert war. Namens des Gesamtministeriums erhebe ich gegen die Anordnung des Reichsinnenministers den schärfsten Einspruch.

**Auch Württemberg und Baden
erheben Einspruch**

Stuttgart, 9. März.

Das Staatsministerium hat telegrafisch wegen der Einsetzung eines Reichskommissars für Polizeibefugnisse den Staatsgerichtshof angerufen. Die württembergische und die badische Regierung haben ferner an den Reichspräsidenten Telegramme gerichtet, in denen sie gegen die Bestellung der Reichskommissare Einspruch erheben.

Am 12. nur Schwarzweißrot Neuregelung der Flaggenfrage

Berlin, 9. März.

Im Einverständnis mit dem Reichspräsidenten hat der Reichsinnenminister des Innern den obersten Behörden mitgeteilt, daß die Flaggenfrage binnen kurzem einer Neuordnung unterzogen wird. Da die im Weltkrieg Gefallenen, deren Andenken der kommende Sonntag geweiht ist, ihr Leben unter den früheren Reichsfarben schwarz-weiß-rot hingegeben haben, hießen die Behörden am 12. März auf den Reichsdienstgebäuden nur die Farben schwarz-weiß-rot.

Die alten Reichen weichen Seht Horst Wessels-Haus

Berlin, 9. März.

Das kommunistische Diebnecht-Haus, das gestern der politischen Polizei übergeben wurde, ist in Horst Wessels-Haus umbenannt worden.

Horst Wessel war in der NSDAP führend tätig. Er wurde in seiner Wohnung von mehreren Kommunisten auf tierische Weise ermordet.

Adolf Hitler-Platz

Gera, 9. März.

Die thüringische Polizeidirektion in Gera hat die Umbenennung des bisherigen Dr. Rathenau-Platzes in Adolf Hitler-Platz verfügt.

Hakenkreuzflagge auf Karl Marx-Geburtshaus

Trier, 9. März.

Nationalsozialisten befehlen das Geburtshaus von Karl Marx und hängen die Hakenkreuzflagge.

Dortmund, 9. März.

Am Donnerstag wurden in Dortmund von den nationalen Verbänden auf fast allen öffentlichen Gebäuden unter Abhängen des Horst Wessels-Liedes und des Deutschland-Liedes sowie mit Heil-Rufen schwarz-weiß-rote und Hakenkreuzfahnen gehißt.

Deutsche Polizei ohne sozialistische und kommunistische Zeitungen

Berlin, 9. März.

Ein Rundschreiben des kommissarischen preussischen Innenministers bestimmt, daß in Kaminen, Wohlfahrtsräumen und Kuranstalten der Polizei und Landjägerzeitungen aller Richtungen mit Ausnahme der kommunistischen und der sozialdemokratischen Partei zugelassen sind.

Schüsse aus einem Gewerkschaftshaus

Wurzen, 9. März.

Auf Anordnung des Reichskommissars für die sächsische Polizei, von Rillingen, besetzte in der Nacht zum Donnerstag die SA die Polizeiwache und das Stadthaus. Dem sozialistischen Stadtrat wurde die Polizeibefugnis entzogen und dem Kreisgruppenleiter der N. S. D. A. P. übertragen. Einer weiteren Anordnung des Kommissars von Rillingen zufolge sollte das Gewerkschaftshaus besetzt werden. Als starke SA-Abteilungen diesen Befehl ausführen wollten, wurden sie aus dem Gewerkschaftshaus heraus mit scharfen Schüssen und mit Handgranaten angegriffen. Die SA erwiderte das Feuer. Es gelang der SA in das Gebäude einzudringen und nach einem Handgemenge konnte das Haus besetzt werden. Es erfolgten 350 Festnahmen. 4 SA-Leute wurden verletzt, darunter 2 schwer. Ein Ueberfallkommando stellte die Ruhe wieder her.

Zwidau, 9. März.

Sämtliche öffentliche Gebäude wurden von SA-Leuten besetzt.

Ebert-, Erzberger- und Rathenau-Denkmal zerstört

Zweibrücken, 9. März.

Das im vorigen Sommer auf dem Hildegard-Platz errichtete Denkmal für Ebert, Erzberger und Rathenau ist in der vergangenen Nacht von unbekannten Tätern zerstört worden.

Kommunisten rauben zentnerweise Sprengstoff

Mainz, 9. März.

Aus der Pulverkammer der Raffbrücke bei Bubenheim wurden in der vergangenen Woche etwa 3 Zentner Sprengstoff, darunter 2 Zentner Donarit und 4000 Sprengkapseln, gestohlen. Die Nachforschungen der Staatsanwaltschaft Mainz führten am Mittwoch zur Auffindung des Diebesgutes und zur Feststellung der Personalien der Täter. Wie man von Anfang an annahm, handelt es sich bei den Tätern um zwei Kommunisten, und zwar um den Arbeiter Karl Steiger und den Schmied Lukas aus Gonsenheim. Das Sprengmaterial wurde von Polizeiwachmännern in einem mit einem Kanalarbecker verschlossenen 4 Meter tiefen Schacht in der Nähe des früheren Schlosses Waldhausen aufgefunden. Die beiden Täter sind verschwunden. Sie werden fleißig verfolgt. Man nimmt an, daß sie sich nach Berlin gewandt haben.

Der sächsische Ministerpräsident Schied hat in einem Schreiben an den Landtagsvorstand die Auflösung des Landtags gefordert.

Rosling nach Genf abgereist

Danzig, 9. März.

Der Kommissar des Völkerbundes in Danzig hatte am Mittwoch Besprechungen mit dem diplomatischen Vertreter der Republik Polen in Danzig und dem Präsidenten des Senats in der Angelegenheit der Verstärkung der polnischen Wache auf der Westerplatte durch polnisches Militär. Es ist dabei zu einer Regelung nicht gekommen. Der Kommissar hat sich darauf nach Genf begeben, um die schnelle Herbeiführung einer Entscheidung zu betreiben.

Weder Hitler noch Papen nach Genf

Ablehnung der Einladung MacDonalds

Die Reichsregierung teilte dem Vorsitzenden der Abrüstungskonferenz offiziell mit, daß weder Reichkanzler Hitler noch Vizekanzler von Papen noch der Reichsaußenminister von Neurath an den Genfer Beratungen, zu denen MacDonald aufgefordert hatte, teilnehmen würden. Sie werde die Ereignisse abwarten und lediglich Botschafter Nodolny als Beobachter in Genf belassen, bevor sie sich entschließen werde, ob Papen oder Neurath als offizielle deutsche Vertreter an den Abrüstungsverhandlungen teilnehmen sollten. Deutschland habe für diese Beratungen keine Anträge zu stellen und beabsichtige auch nicht, einer Uebergangserledigung zuzustimmen.

MacDonald in Paris

Die Fühlungnahme für Genf

Paris, 9. März.

Ministerpräsident MacDonald ist in Begleitung des britischen Außenministers Sir John Simon und seiner Tochter kurz vor 18 Uhr in Paris eingetroffen. Zu seiner Begrüßung war der Ministerpräsident Daladier und der Außenminister Paul-Boncour erschienen. Die Begrüßung war sehr herzlich. In den Empfangsräumen des Bahnhofs fand eine kurze Besprechung statt.

In Oesterreich: sozialdemokratische Versammlungen verboten

Wien, 9. März.

Die Polizeidirektion hat 75 von der sozialdemokratischen Partei für heute einberufene Versammlungen zur Besprechung der politischen Lage verboten, da diese lediglich eine Umgehung des Versammlungsverbots bedeuteten und unter den gegenwärtigen Verhältnissen eine Gefahr für das öffentliche Wohl bedeuteten. Die Polizei hat umfassende Vorkehrungen zur Verhinderung der Versammlungen getroffen.

„Ich will alle Kapitalisten töten!“

Cermak-Mörder vor Gericht

Miami (Florida), 9. März.

Nachdem nunmehr der bei dem Anschlag auf Roosevelt schwer verletzte Chicagoer Oberbürgermeister Cermak verstorben ist, wurde sofort die Gerichtsverhandlung gegen den Attentäter Janagara wegen dieser, bereits der fünften Tat, begonnen. Als die Anklage wegen Mordes verlesen wurde, unterbrach Janagara die Verlesung, indem er schrie: „Ich wollte Roosevelt töten. Ich will alle Kapitalisten töten.“ Der Verteidiger erklärte, daß Janagara nicht die Absicht gehabt habe, Cermak zu töten. Die Richter können nach dem in Florida geltenden Gesetz zwischen Todesstrafe und lebenslänglichem Zuchthaus wählen.



EINE TROTZIGE WIRD GEZÄHMT
ROMAN VON
GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

„Ich treffe mich mit niemand. Der Mann hat mich angebettelt, und da habe ich ihn gefragt, woher er dich eigentlich kennt. Nun weiß ich alles — alles! Ich werde nichts mehr von deinem so unrecht erworbenen Reichthum benutzen. Nur das Einfachste, was gerade zum Leben notwendig ist — sonst nichts. Wenn ...“

Jetzt lachte er wirklich.

Entsetzt sah sie ihn an.

Das war Frank? Der stolze, kühle Frank?

„Ja — und ich weiß nun, daß sich um deinetwillen schon Menschen das Leben genommen haben. Du bist ein Buharier, ein Blutsauger! Einer von denen, die über die Not der anderen Menschen hinweggehen, um sich zu bereichern. Ich mache das aber nicht mit. Mein Gott, wenn ich das gewußt hätte!“

Er steckte die Hände in die Taschen seiner Hausjacke und betrachtete seine Frau wie ein Weltwunder und lächelte noch immer.

„Sag mal, Rindel — hat der Kerl dir das vielleicht erzählt?“

„Ja!“ rief sie, mit dem kleinen Fuße aufstampfend. „So, so! Und das hast du natürlich ohne weiteres geglaubt. Ist nicht gerade hübsch von dir, aber es läßt sich nicht ändern. Ich möchte dir nur kurz erklären, daß mein Vater ein ruhiger, ja, wirklicher Mann war, der von früh bis in die Nacht hinein arbeitete. Der Vater Peter Hirtz war früher auch ein ordentlicher, arbeitsamer Mensch. Ihn haben aber dann — darüber kann ich dir nicht sprechen. Kurz: er saß später von früh bis spät im Wirtshaus, und sein einziger Sohn war ein lieberlicher

Genfer Hauptauschuß

Frankreich wälzt die Verantwortung ab

Debatte über das Kriegsmaterial. — Abrüstungskonferenz vor dem endgültigen Zusammenbruch. — Frankreich stellt ein Ultimatum.

Genf, 9. März.

Der Hauptauschuß der Abrüstungskonferenz ist heute in seinen Beratungen zu einer der entscheidenden Fragen der Abrüstung, der des Kriegsmaterials, vorgegangen.

Die Debatte wurde von Henderson eingeleitet, der hervorhob, daß der ganze Erfolg der Abrüstungskonferenz von den Entscheidungen in der Frage des Kriegsmaterials abhängt. Der englische Vertreter, Staatssekretär Eden, gab der Hoffnung Ausdruck, daß man zur Aufstellung einer Liste derjenigen Waffen kommen werde, über die die Regierungen künftig nicht mehr frei verfügen dürfen.

In einer kurzen präzisen Erklärung sprach Nodolny die Erwartung aus, daß man in der Frage des Kriegsmaterials sich nicht damit begnügen werde, Merkmale und Definitionen festzusetzen und die Frage der Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen wieder offen zu lassen.

Die Botschafter, erklärte Botschafter Nodolny, würden es nicht begreifen, wenn man von neuem anfangen würde, über einige Millimeter des Kalibers und um einige Tonnen Gewicht zu diskutieren.

Jetzt müssen sichtbare Ergebnisse herbeigeführt werden, jetzt muß man sich entscheiden, die wenigen Waffen, die einen spezifisch offensiven Charakter haben, abzulassen.

Der Vertreter Frankreichs, Massigli, gab hierauf eine Erklärung ultimativen Charakters ab. Die französische Regierung lehnt darin auf Grund des letzten Kabinettsbeschlusses jedes Zugeständnis auf dem Gebiet der Kriegsmaterialfrage ab, solange nicht

die drei großen französischen Sicherheitsforderungen 1. der europäischen Unterstüßungspakt, 2. Vereinheitlichung der europäischen Armeen, 3. internationale Kontrolle der Rüstungen verwirklicht wird. Die letzte Abstimmung im politischen Ausschuss habe eine hartnäckige Opposition gewisser Regierungen gegen den französischen Plan eines europäischen Unterstüßungspaktes gezeigt. Ohne die Mitwirkung dieser Staaten sei jedoch die Aufstellung eines allgemeinen europäischen Sicherheitsprogramms unmöglich.

Die französische Regierung erwartet, daß jetzt diese Regierungen die volle Verantwortung für die weitere Entwicklung der Abrüstungskonferenz übernehmen (1)

Wenn nach den weiteren technischen Verhandlungen die Mächte vor einer negativen Haltung in der endgültigen Abstimmung über den europäischen Unterstüßungspakt nicht zurückweichen würden, so würde das den Zusammenbruch der Konferenz bedeuten. Solange seine Regierung nicht wisse, ob sie in Zukunft in einem Konfliktfall nur auf ihre eigenen nationalen militärischen Machtmittel angewiesen sein werde und solange nicht die Rechtsgleichheit gleichen Verpflichtungen entspreche, sei Frankreich nicht in der Lage, einen entscheidenden Teil seiner Rüstungen zu opfern.

Die französische Regierung habe sich unter bestimmten

Bedingungen zu einer gewissen Herabsetzung ihrer Rüstungen bereit erklärt, müsse es jedoch aufs Entschiedenste ablehnen, sich auf das Verbot bestimmter Waffen einzulassen, solange nicht volle Klarheit über die Annahme der französischen Sicherheitsforderungen geschaffen sei.

Die große Erklärung Massigli zu der entscheidenden Frage des Kriegsmaterials muß als ein Ultimatum Frankreichs aufgefaßt werden. Die französische Regierung sucht damit ihre Schuld im Falle eines allgemein erwarteten Zusammenbruchs der Konferenz von sich abzuwälzen.

Die französischen Sicherheitsforderungen sollen der Konferenz als ein Diktat aufgezwungen werden, anderseits will Frankreich bei einem Zusammenbruch der Abrüstungskonferenz von aller Schuld frei sein.

Der Vertreter Italiens, Saragat, bestand mit großem Nachdruck auf der Abschaffung des schweren Kriegsmaterials, ohne das eine wahre Abrüstung völlig illusorisch sei. Die italienische Regierung habe sich bereit erklärt zur Abschaffung des schweren Kriegsmaterials zu schreiten.

Der südlawische Vertreter machte sich im Namen der Kleinen Entente vorbehaltlos den französischen Standpunkt zu eigen.

Der Vertreter Polens brachte einen formulierten Antrag ein, der darauf abzielt, den technischen Fortschritt auf dem Gebiet der Rüstungen zu unterbinden. Der Vertreter Spaniens erklärte seine Sympathie für den polnischen Vorschlag.

Der Hauptauschuß wird seine Beratungen am nächsten Montag fortsetzen.

Tschan ist noch nicht satt

Auch die Provinz Tschang soll in „Obhut genommen“ werden.

Tokio, 9. März.

Die japanische Presse veröffentlicht eine Mitteilung aus amtlicher Quelle, daß die japanische Armee beabsichtigt, in dem Falle von Unruhen in der inneren Mongolei die gesamte Provinz Tschang in militärische Obhut zu nehmen. Diese Maßnahme würde getroffen werden, um die Provinz Tschang, die an die Provinz Tschangai grenzt, nicht zu gefährden.

Mukden, 9. März.

Der japanische Sondergesandte in Tschang Tschang, General Muto, erklärte, daß die Befestigung der Provinz Tschang durch die japanische Armee vollzogen sei. Japan erwarte nunmehr eine entscheidende Wendung in den chinesisch-japanischen Beziehungen. Die chinesische Regierung werde weitere militärische Maßnahmen nur verhindern können, wenn sie mit Japan verhandle und den status quo in der Mandschurei anerkenne. Falls die chinesische Regierung den Augenblick für Verhandlungen nicht ausnütze, würden weitere Maßnahmen im Fernen Osten erfolgen.

Gegen spröde Haut
Nivea Creme

Mensch geworden. Mein Vater hat die kleine Wirtschaft gekauft, als sie unter den Hammer kam; desgleichen auch einige Häuser von Leuten, die unbedingt Geld brauchten. Nachdem das Geld vertan war, hat der eine sich das Leben genommen, der andere lebt in einem Altersheim, das irgendein reicher Mann in der Nähe gegründet hat. Was du meinem Vater oder mir da zum Vorwurf machen willst, Lore ...?“

Sie stand regungslos da. Dann sagte sie hastig: „Er hat es mir anders erzählt. Und ich hatte Mitleid mit ihm. Ich habe ihm mein ganzes Nadelgeld gegeben, was ich von dir gestern erhalten hatte. Und ich habe ihm versprochen, noch mehr zu schicken.“

„Er lachte herzlich.“

„Wieder ein Streich. Unterlasse es aber lieber! Dich umgibt sonst ein reizender Bettlertranz; zuletzt werden es Erpresser. Dein Nadelgeld werde ich dir ersehen. Im übrigen werde ich mit Peter Hirtz selbst noch einmal verhandeln, obgleich ich das nicht mehr wollte. Er hat schon zweimal Geld von mir erhalten, um in Amerika ein neues Leben anfangen zu können. Er verliert das Geld immer wieder, und dann ist es das alte Lied. Trotzdem — ich will es doch noch einmal versuchen, weil dir daran liegt, ihm zu helfen. Aber ich verbiete dir, noch einmal mit ihm zu verhandeln.“

„Ich habe keine Ursache, Befehle von dir entgegenzunehmen“, sagte sie mit blaffen Lippen.

„Ich muß jedoch darauf bestehen, daß mein Wille respektiert wird.“

Die letzten Worte klangen schroff.

Lore schritt zur Tür.

Mit einem Schritt war er neben ihr. Seine Rechte umspannte ihr Handgelenk.

„Du wirst jede weitere Unterhaltung mit Hirtz unterlassen. Ich werde ihm selbst helfen. Du bist zu schade dazu, dich mit solchen Menschen einzulassen, sei es auch nur als Wohltäterin.“

Sie sah zu ihm auf, duckte sich ein wenig und saate leise, kaum verständlich:

„Ich — werde nicht mehr allein ausgehen!“

„Das wird auch das beste sein, Lore. Nimm Frau Keller mit.“

„Selbst.“

Lore ging hinaus.

Dahlmann strich sich über die Stirn, dann murmelte er: „Wie gut der Kleinen der Trost zu Gesicht steht. Eine Beherrschung ist schon nötig, sie nicht einfach in die Arme zu nehmen, sie halb tot zu küssen und ihr zu beweisen, wer Herr im Hause ist. — Hirtz! Dieser traurige Kerl! Zu nichts bin ich verpflichtet! Zu gar nichts, und doch habe ich ihm immer wieder geholfen, weil er einmal neben mir auf der Schulbank gesessen hat. Und nun kommt diese kleine, törichte Frau und macht mir Vorwürfe. Was der leichtsinnige Mensch ihr alles erzählt haben mag? Und Lore stellt sich hin und hört ihn an. Das muß man sich nur einmal naturgetreu vergegenwärtigen. Aber sie will nun einmal in mir den brutalen Geldmenschen sehen, und da glaubt sie eben nur zu gern, wenn solch ein Verleumder kommt und ihr etwas vorlügt.“

Sinnend blieb Frank Dahlmann stehen — dann ging er in sein Arbeitszimmer hinüber.

Er hatte kaum Platz genommen, da wurde ein Zettel zur Türspalte hereingeschoben.

Frank lächelte.

„Infamer Trotzkopf!“

Er sprang zur Tür, öffnete sie weit — da sah er gerade noch Lores helles Kleid um die Ecke verschwinden.

Er schloß die Tür wieder und hob den Zettel auf. Die großartig geschriebene Adresse des Gauners Hirtz stand darauf in der wie geflochten aussehenden Schrift, die schon dem Schüler Hirtz eigen und so ziemlich das einzige gewesen war, was die zwei alten Lehrer an dem Jungen begeisterte hatte.

Unglaublich! Meine Frau trifft sich mit Leuten, die bereits mehrere Male mit Zuchthaus bestraft sind, dachte Frank Dahlmann amüsiert. Dabei hat der Kerl sie schon einmal auf das Gemeinste belästigt. Hat sie das denn ganz und gar veraessen?

Fortsetzung folgt

DER TAG IN LODZ

Freitag, den 10. März 1933.

Ein edler Held ist's, der fürs Vaterland,
Ein edlerer, der für des Landes Wohl,
Der edelste, der für die Menschheit kämpft.
J. G. Herder.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1778 * Königin Luise von Preußen in Hannover (* 1810).
1788 * Der Dichter Joseph v. Eichendorff in Lubowitz (* 1857).
1809 * Der Philosoph Friedrich Heinrich Jacobi in München (* 1743).
1833 * Der rumänische Staatsmann Demeter Sturdza zu Miclăușeni in der Moldau (* 1914).
1873 * Der Romanschriftsteller Jakob Wassermann in Jülich.
1910 * Der Komponist Karl Reinecke in Leipzig (* 1824).

Sonnenaufgang 6 Uhr 9 Min. Untergang 17 Uhr 36 Min.
Monduntergang 5 Uhr 39 Min. Aufgang 15 Uhr 41 Min.

Die letzte Eischolle

Mag auch manchmal der Winter noch einmal spät hervorkommen, einmal kommt doch in allen Gegenden der Tag, da auch noch der letzte Schneereif verschwunden ist und da die letzte Eischolle im kleinen Bach oder im großen Strom dahintreibt. In den Flüssen und Bächen geht die letzte Eischolle oft schon im Februar talabwärts, in den fließenden Gewässern des Ostens und Nordostens wird es oft April, wenn man die letzte Eischolle dahintreiben sieht. In schnell fließenden Bächen hüpfert auch die letzte Eischolle noch so hurtig und lustig dahin wie ein munterer Knabe, der noch das ganze Leben vor sich hat, auf großen Flüssen und auf Strömen dagegen, die ihre Wasser langsam dahinschwelen, treibt auch die letzte Eischolle nur ganz langsam dahin, wie todtmilde vom langen Wandern und von der Ausichtslosigkeit des weiteren Lebens. Oft bleibt dann die Scholle noch an einer Wurzel am Ufer oder an einem anderen Hindernis hängen, wird dann aber doch langsam weitergetrieben. Immer sieht sich eine letzte Scholle alt und wie vermodert aus, Sonnenstrahlen können sich in ihr nicht mehr widerspiegeln; sie ist alt und grau geworden, trägt eine Schicht von Schmutz und Ruß. Meistens hat die letzte Scholle auch noch einen weiten Weg zurückgelegt, an Städten, Dörfern, Einzelgehöften, Mühlen, an Wäldern, Feldern, Wiesen und Gärten ist sie vorbeigewandert, bis sie sich weiter unten zum Vergehen fertigmachen muß. Oft noch vor kurzer Zeit hat sie unter stinken Schilfblättern geknirscht, jetzt vermag sie niemanden mehr zu tragen. Weiter oben hat es noch metallisch geklungen, wenn sie auf ihrer Fahrt mit einem harten Gegenstand zusammenstieß; jetzt bringt sie es bei einem Zusammenstoß nur noch zu einem Klang, der sich wie Zischen anhört. Wo eine solche letzte Eischolle endet, ist Zufall. Manchmal gelingt noch die ganze Fahrt bis in das Weltmeer, oft wird sie an einem Brückenpfeiler zerstückelt und zerbricht wie vermodertes Holz in viele Splitter. Des öfteren aber bleibt eine solche letzte Eischolle auch an einem Ufergehölz hängen, wird dort festgehalten und vergeht vor den Strahlen der Sonne wie ein absterbendes Licht, das in seinen letzten Resten in sich selbst zusammenfällt.

A. M.

Aus den evgl. Gemeinden

ch. Der bisherige Vikar der Alexandrower evgl. Gemeinde, Herr Ewald Maximilian Triebe, wurde für die Gemeinde Sielce mit dem Wohnsitz in Siemionikowa bestimmt. An seine Stelle wurde der bisherige Vikar der Lodzer St. Trinitatis-Gemeinde, Herr Gustav Rehnke, bestimmt.

Wir wünschen den Herren Pastoren im neuen Arbeitsfeld viel Glück und Gottes reichsten Segen.

Postwertzeichen werden aus dem Verkehr gezogen

Der Postminister hat angeordnet, daß nachstehende Postwertzeichen aus dem Verkehr gezogen werden: die 5-Groschen-Marke mit der Ansicht des Posener Rathauses, die 10-Groschen-Marke mit dem Schloßplatz in Warschau, die 2-Groschen-Marke mit dem Lemberger Sobieski-Denkmal, die 3-Groschen-Marke mit dem Warschauer Schloßplatz, die Marken zu 1, 2 und 3 Groschen mit dem Flugzeug über der Silhouette der Stadt Warschau, die 40-Groschen-Marke mit dem Bild Chopins, die 20-Groschen-Marke mit dem Bild Piłsudski, die 20-Groschen-Marke mit dem Bild des Staatspräsidenten Mosicki, die Marken zu 10, 25 und 40 Groschen mit dem Bild des Generals Raczkowski, die 20-Groschen-Marke mit dem Bild Slowacki, die 25-Groschen-Marke mit dem Bild Piłsudski, die 25-Groschen-Marke mit dem Bild des Generals Bem, die 25-Groschen-Marke mit der Siemionikowa-Statue. Die Postämter und Postagenturen tauschen diese Postwertzeichen bis zum 31. Juli d. J. ein. Die Anordnung tritt am 1. Mai d. J. in Kraft.

Gründung einer Liga der Verbraucher

Am Sonnabend, den 11. März, findet im Stadtsaal um 20 Uhr eine Konferenz der Verbände, Vereinigungen und Organisationen statt, die auf dem Standpunkt der Verteidigung der Verbraucherinteressen stehen. Diese Konferenz wird vom Verband der Vereinigungen als „Verbraucher-Liga“ einberufen. Auf der Tagesordnung befindet sich als Beratungspunkt: Ziele und Mittel der Tätigkeit der Verbraucher-Liga. Referate werden die Herren Dr. A. Thon, Mgr. A. Dancyger und Stanisław Urbach halten. Anschließend erfolgt eine Diskussion. Eintrittskarten für diese Konferenz sind im Sekretariat der Verbraucher-Liga erhältlich, Petrikauer Straße 90 (Verband der Kleinkaufleute), von 17–20 Uhr.

Heute noch eine Besprechung in Warschau

Der Streik in der Lodzer Textilindustrie

Auch auch Streik bei S. A. Poznański.

X Im Zusammenhang mit dem Streik in der Textilindustrie fand vorgestern im Ministerium für soziale Fürsorge unter dem Vorsitz des Vizeministers auch eine Konferenz mit den Vertretern der Industriellen des Lodzer Bezirks, Dir. Kumpel, Dir. Durski und Pawłowski statt. Die Industriellen erklärten, daß sie nicht abgeneigt seien, einen Sammelvertrag abzuschließen, doch machten sie dies von der Wiederaufnahme der normalen Arbeit in den Fabriken und von der Abkehr vom Standpunkt abhängig, daß der Vertrag bei Einhaltung der Bedingungen vom Jahre 1928 abgeschlossen werden müsse, was für die Industriellen eine Unmöglichkeit darstellt. Im Zusammenhang damit wurde beschlossen, die Vertreter der Fachverbände für eine Konferenz nach Warschau einzuladen, die heute stattfinden soll.

Gestern hat sich der Streik weiterhin etwas ausgedehnt. Eine Reihe größerer und kleinerer Unternehmen haben sich dem Ausstand angeschlossen, darunter auch die Arbeiter von S. A. Poznański, so daß jetzt auch dieses Werk stillliegt. Es wird noch bei Buhle und in einigen kleinen Fabriken gearbeitet.

Insgesamt streiken zurzeit in Lodz 46 000 Textilarbeiter. 280 Fabriken liegen still.

a. Gestern wurden die bisher für die Streikagitation unzugänglichen Werke von S. A. Poznański stillgelegt. Vollkommen außer Betrieb gesetzt wurden die Spinnerei und die Appretur, während die Weberei weiterhin teilweise in Betrieb war. Die Verbände rechnen damit, daß im Laufe des heutigen Tages auch diese Abteilung stillgelegt wird.

Ferner schlossen sich gestern die Arbeiter der Firma S. Barcinski, Julius Rindermann und der Karolower Manufaktur dem Streik an.

X Auch in Zgierz, wo bisher gearbeitet worden war, sind 200 Arbeiter gestern in den Streik getreten.

In Alexandrow haben gestern die streikenden Textilarbeiter bei sämtlichen Streikbrechern die Fenster eingeschlagen, so daß auch die dem Streik bisher fernstehenden Arbeiter sich ihm angeschlossen haben.

Im Fluge durch die Welt

ist Scotts Lebertran Emulsion, als Vitaminnahrung für Kinder gezogen. Im Gegensatz zu anderen Präparaten ist Scotts Lebertran Emulsion im Laufe der Jahrzehnte ein dauernder, im täglichen Leben stets gebräuchlicher Begriff geworden. In allen Erdteilen ist Scotts Lebertran Emulsion seit Jahrzehnten als vorzügliches Kräftigungsmittel bekannt, überall getragen von Anerkennung und Vertrauen. Das Wichtigste aber ist, daß der Hersteller in dieser schweren Zeit, trotz des guten Abganges des Präparats um ca. 40 Prozent verbilligt hat, um so jedem Interessenten eine Kur zu gestalten. Die normale Flasche kostet jetzt nur 31. 3.—, die große Doppelflasche 31. 4.50.

4094

Die gestrige Stadtratssitzung

Die gestrige Stadtratssitzung, die vom stellv. Vorsitzenden, Dr. Schiffmann geleitet wurde, war der Erledigung einiger laufender Angelegenheiten gewidmet. Eingangs wählte die Versammlung zwei Mitglieder für den Rat der Kommunalen Sparkasse in Lodz für die Dauer von 5 Jahren, und zwar wurden die bisherigen Ratsmitglieder Poznański und Ruß wiedergewählt. Anschließend kam die Angelegenheit der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung der Kommunalen Sparkasse für die Zeit vom 31. Oktober 1930 bis zum 31. Dezember 1931 zur Sprache. Nach dem Referat des Stadts. R. Richter im Namen der Revisionskommission dieses Instituts hierüber wurde auch dieser Punkt ohne weitere Aussprache angenommen. Ebenso schnell und debattenlos ging die Angelegenheit der Umgestaltung der städtischen Kanalisationsabteilung in ein selbstständiges städtisches Unternehmen unter der Firma „Kanalisation und Wasserleitung der Stadt Lodz“ durch. In den Verwaltungsrat dieses Unternehmens wurden die sechs Stadtverordneten Schuster, Milman, Bialer, Walczak, Wojewodzki und Ewald gewählt. Nach der Erledigung der Tagesordnung kam ein Dringlichkeitsantrag der sozialistischen Fraktionen im Zusammenhang mit dem Streik der Textilarbeiter zur Sprache. In diesem Antrag geben die Antragsteller ihrer Sympathie für die streikenden Ausdruck und protestieren gegen das Verbot von Versammlungen dieser Arbeiter durch die maßgebenden Stellen. Die Stadtverordneten Milman, Kowalski, Holender und Walczak unterstützten den Antrag, der daraufhin mit den Stimmen der Mehrheit angenommen wurde. Die Sitzung wurde damit geschlossen.

h. b.

Die gestrige Magistratsitzung

a. Gestern fand eine Magistratsitzung statt, in der beschlossen wurde, die Preise für Fleisch und Fleischzeugnisse um 20 Prozent zu erhöhen und die Preise in den städtischen Badeanstalten um 10 Prozent herabzusetzen. Der Magistrat wird dem Stadtrat einen Antrag auf Bestätigung des Budgetprovisoriums für die Monate April und Mai vorlegen.

p. Saisonarbeiten beginnen am 1. April.

Der Lodzer Wojewode empfing gestern eine Abordnung der Zwischenverbandskommission der Saisonarbeiter, die den Wojewoden um die Anordnung ersuchte, daß die Saisonarbeiten am 1. April aufgenommen werden, da die Unterstützungszahlungen am 28. März aufhören. Der Wojewode erklärte, daß die Saisonarbeiten mit aller Sicherheit bereits am 1. April aufgenommen würden, doch werde es von den Geldmitteln abhängen, in welchem Umfang die Arbeiten begonnen werden. Er glaube aber, daß die Saisonarbeiten, sofern es die Witterungsverhältnisse zulassen, im Laufe des April in vollem Umfang aufgenommen werden.

Klarner Vorsitzender des Arbeitsfonds

X Zum Vorsitzenden des neu geschaffenen Arbeitsfonds ist der ehemalige Minister Klarner ernannt worden.

p. Von der Polizei. Nach halbjähriger Abwesenheit von Lodz übernahm gestern der Aspirant Wladyslaw Paradowski sein Amt als stellvertretender Leiter des 3. Polizeikommissariats.

Die Lodzer Elektrizitätsgesellschaft A. G. macht die Besitzer von Strombegrenzern darauf aufmerksam, daß Gesuche, die in Sachen der Verlängerung des Zahlungstermins für die laufenden Stromrechnungen an die Direktion gerichtet werden, keinesfalls auf Berücksichtigung rechnen dürfen. Die in den Rechnungen genannten Termine sind als unbedingt verpflichtend anzusehen, da bei der Berechnung mit Rücksicht darauf der ermäßigte Tarif angewandt worden ist. In Fällen, in denen die Rechnungen nicht im angegebenen Termin beglichen werden, wird die Ausschaltung des Stroms vorgenommen werden.

ag. Arbeiter als Pächter von Fabriken. Die schwierige Wirtschaftslage hat bewirkt, daß viele Kleinfabrikanten außerstande sind, ihre Betriebe weiter zu führen, was besonders in den kleineren Strumpfwirkereien der Fall ist. Wie uns nun mitgeteilt wird, haben manche dieser Kleinindustriellen ihre Fabriken an die bei ihnen beschäftigten Arbeiter verpachtet, da sie selbst kein Bargeld besitzen und auf diese Weise keine Arbeitslöhne zu zahlen brauchen. Die Arbeiter nehmen nun Lohnarbeit nicht nur vom Fabrikbesitzer, sondern auch von anderen Auftraggebern an.

p. Straßenbahnwagen mit Steinen beworfen. An der Eisenbahnüberführung in Widzew bewarf eine Gruppe junger Burschen einen Straßenbahnwagen der Linie Nr. 10 mit Steinen. In dem Wagen wurden sieben Scheiben eingeschlagen. Da sich in dem Wagen nur wenige Fahrgäste befanden, wurde niemand verletzt. Lediglich ein Briefträger, der gerade ausgestiegen war, wurde von einem Stein getroffen. Die Täter konnten entkommen, doch ist ihnen die Polizei auf der Spur.

a. Mithländler Einbruch. In den gestrigen Morgenstunden bemerkte ein Polizeibeamter in der Głównastraße 21 mehrere verdächtige Gesellen, die sich im Hofe aufhielten. Als der Polizist näherkam, ergriffen die Männer die Flucht. Es stellte sich heraus, daß sie einen Einbruch in das Hoffmannsche Manufakturwarengeschäft verübt hatten, indem sie eine Mauer durchbrachen und auf diese Weise in den Laden gelangen wollten. Einer der Einbrecher konnte festgenommen werden, da er sich beim Ueberpringen eines Zaunes in der Sienkiewicjstraße ein Bein verstaucht hatte. Es ist dies ein gewisser Bolesław Grzeliński, Marjuszkastraße 10. Seinen Komplizen gelang es zu entkommen.

a. Brand in einer Fabrik. In den gestrigen Mittagsstunden brach in der Reißerei der Fabrik von Wener und Reul in der Kopernikusstraße 38 ein Feuer aus, das sich derart schnell ausbreitete, daß der 2. und 3. Zug der Feuerwehr alarmiert werden mußten. Nach etwa einstündiger Arbeit war das Feuer unterdrückt. Der Schaden ist ziemlich bedeutend, da das Dach durchgebrannt ist und die Maschinen beschädigt wurden.

p. Erhängt. Der 52-jährige Josef Mikolajczyk, Andrzejka 56, beging gestern Selbstmord durch Erhängen. Seine Frau, die er unter einem Vorwand weggeschickt hatte, fand ihn bereits tot, am Schrank hängend vor.

X Lebensmüde. Gestern früh beging der 23-jährige Arbeiter Marian Hank in seiner Wohnung, Lipowatstraße 36, einen Selbstmordversuch, indem er Gift zu sich nahm. Er wurde in bedenklichem Zustand ins Krankenhaus gebracht.

X Auf dem Konstantynower Waldland beging die 32-jährige obdachlose Emilie Albrecht einen Selbstmordversuch, indem sie sich an einem Baum erhängen wollte. Vorher hatte sie Gift genommen. Die Schürze riß jedoch und die Lebensmüde wurde von Vorübergehenden an der nachträglichen Ausführung ihres Vorhabens gehindert. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft brachte sie in ein Krankenhaus.

Generalversammlung im Frauenverein der St. Johannsgemeinde

Die gestrige Jahreshauptversammlung dieses regen Frauenvereins, die im zweiten Termin stattfand, leitete Herr Konfistorialrat P. J. Dietrich. Die Tagesordnung war die übliche und lautete folgendermaßen: 1. Lesung des Protokolls von der letzten Jahreshauptversammlung, 2. Berichte der Schriftführerin, der Kassiererin, der Wirtinnen und der Revisionskommission, 3. Entlastung des alten Vorstandes, 4. Neuwahlen und 5. freie Anträge.

Aus dem Tätigkeitsbericht ging hervor, daß der Verein trotz des allgemeinen wirtschaftlichen Niedergangs und der Not der Zeit viel geleistet, viele wohltätigen Institutionen eifrig unterstützt und überhaupt Befriedigendes auf dem Gebiet der Nächstenliebe geleistet hatte, und das dank der außerordentlichen Arbeitsfreudigkeit und dem Opferwillen des Vorstandes und der Mitglieder. Die Anzahl der Mitglieder beträgt gegenwärtig 247, 5 Mitglieder sind durch den Tod ausgeschieden.

Der Kassenbericht ergab einen Jahresumsatz von 10 997 Zloty; man konnte mit Befriedigung feststellen, daß dem Maria Martha-Stift, dem Lieblingskind des genannten Vereins — wie man allgemein sagt — sowie anderen Institutionen dieser Art recht bedeutende Beträge zugewendet worden sind und das ist ja für einen wohltätigen Verein das Ausschlaggebende. — Die Revisionskommission konnte vor der Generalversammlung bestätigen, daß sie alles in bester Ordnung vorgefunden hatte. Nachdem man die verstorbenen Mitglieder durch Erheben von den Sigen und Abhängen eines Liedes geehrt hatte, vollzog der Vereinspräsident, Herr Konfistorialrat P. Dietrich die Entlastung des alten Vorstandes, nachdem er diesem seinen wärmsten Dank ausgedrückt hatte, und leitete die Neuwahlen ein. Die Zusammensetzung der neuen Verwaltung stellt sich danach folgendermaßen dar: Präses — Herr Konfistorialrat P. Dietrich, 1. Vorst. Fr. Kahl, 2. Vorst. J. Zelle. Vertreterinnen: Jungnickel, Richter, Kassiererin: J. Fuchs, Wagner, Schriftführerin: Reilich und Kausche, Revisionskommission: Pfister, Kasper, S. Krasch, Vogel, Berndt, Kuratorium des Maria Martha-Stiftes: 1. Ludwig, 2. Fuchs, Kassiererin: Buhle, Schriftführerin: S. Richter, Wirtschaft: Jöbel und Pacher, Bankkommission: Jille, Kahl, Jungnickel, S. Krasch. — Wirtschaft des Vereins: Volk, Lamp, Desselberger, Weisig, Prießel, Vergütungskomitee: Fr. Hilde Müller O. Hoffmann, Martha Schulz, Neumann, Schneider, Schindler, Handbar, M. Müller, Meier, Mannaberg, Wende, Fr. Brauer, Richter, Dieb, Jöbel, Volkshilfe: D. Schulz, F. Hoffmann, Berndt, Hampel, Wendland, Rieger, Strauch, Markverkau: Wendlandt, Fr. Hampel, Vogel, Eichmann, Weisner, Klavierbegleitung: S. Müller, Schindler, Nätkommission: S. Grünwald, L. Wende, Alma Hellmann, Symoniska, Borisch und Grajer.

Lodzer Handelsregister

53-1064. Aktiengesellschaft der Baumwollmanufaktur J. A. Poganski in Lodz. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Stanislaw Lubomirski, ist gestorben. Der Verwaltungsvorsitzende Erik Hoffmann wohnt jetzt in Lodz, Petrikauer Straße 72.
20068/A. Krawowa Produkcja, Inh. Rafal Goldschmid, Lodz, Pomorskastr. 4. Die Firma lautet jetzt: „Krawowa Produkcja, w. Chana Rosenberg“. Der Sitz der Firma befindet sich in Lodz, Dąbrowskastraße 3. Inhaberin Chana Rosenberg, Dąbrowskastr. 5. Sie hat keinen Ehevertrag geschlossen.
22424/A. Słama Dawid Kwiak, Verkauf von Konfektion, Lodz, Nowomiejskastr. 10. Die Firma besteht seit dem 16. September 1932. Inhaber Słama Dawid Kwiak, Nowomiejskastraße 34 in Lodz. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.
22423/A. Stefan Czerwinski, radiotechnisches Geschäft, Pabianice, Janinastr. 30. Die Firma besteht seit dem 1. Januar 1932. Inhaber Stefan Czerwinski, Dorf Wola Janina, Gemeinde Widzew, Kreis Łódź. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.
22422/A. Türkische Bäckerei und Konditorei, Ahmet-Samdi Milla-Smail, Lodz, Przejazdstr. 2. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.
22232/A. M. Muskat und A. Kiszor, Lodz, Kamiennastraße 7. Die Firma wurde aufgelöst.
16134/A. „Anawianka“, Inh. Janina Stodowka, Lodz, Petrikauer Str. 205. Die Firma wurde aufgelöst.
981/B. Filzfabrik von Landau und Weile, Aktiengesellschaft in Lodz. Das Anlagekapital wurde folgendermaßen gedeckt: 1 530 000 Zl. wurden in Gestalt von Naturscheinanlagen und der Rest des Kapitals in bar eingezahlt. Das Verwaltungsrat Alfred Neuwelt wohnt in Lodz, Wilezjanstraße 74.
816/B. E. Trilling und Co., G. m. b. H., Lodz, Petrikauer Str. 90. Die Firma befindet sich in Auflösung. Liquidatoren sind: Sebastian Rabinowicz, Sienkiewiczstr. 40, und Leon Trilling, Lodz, Jeromijstr. 29.
28/B. Baumwollspinnerei von Theodor Steigert, Aktiengesellschaft in Lodz. Das Anlagekapital wurde herabgesetzt und beträgt 2 400 000 Zl., die auf 6000 Aktien zu je 400 Zl. Nennwert verteilt sind.
1312/B. Radiobetriebe „Seteco“, G. m. b. H., Lodz, Kilińskastr. 126. Kauf und Verkauf von Radioapparaten und Radiozubehör. Das vollständige eingezahlte Anlagekapital beträgt 10 000 Zl. und ist auf 100 Anteile zu je 100 Zl. verteilt. Der Verwaltungsrat ist: Emil Majer Hamer, Lodz, Sienkiewiczstraße 39. Er hat das Recht, über das Vermögen der Gesellschaft selbständig zu verfügen, sie zu vertreten und sämtliche Dokumente unter dem Firmenstempel zu unterzeichnen. G. m. b. H. wurde auf Grund einer Akte vom 18. November 1932 unter der Nummer 1023 vor dem Notar Jankowski gegründet und ihre Dauer auf 5 Jahre mit 5jähriger automatischer Verlängerung festgesetzt.
22427/A. Marjanna Frejczak, Verkauf von Wurstwaren und Gebäck, Lodz, Spornastr. 2. Die Firma besteht seit dem 16. Februar 1932. Inhaberin Marjanna Frejczak, Lodz, Spornastr. 2. Hat keinen Ehevertrag geschlossen.
× Leuchtgasvergiftung. In der Kilińskastraße 89 hatte die 28jährige Hausbedienstete Maria Druszyk in der Wohnung ihrer Arbeitgeberin Julia Grawska vergiftet, vor dem Schlafengehen den Gashahn zu schließen und zog sich eine schwere Leuchtgasvergiftung zu. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe.
× Greis überfahren. In der Wianowitschstraße wurde die 82jährige Julianne Palmer, Pruskastraße 3 wohnhaft, von einem Kraftwagen überfahren, wobei sie allgemeine Körperverletzungen erlitt.

Zahnschmerzen durch Erkältung?

Von Dr. Ludwig Sauljoh n

DKGS. Unter dem Sammelbegriff „Erkältung“ faßt der Volksmund eine große Zahl von angeblichen Erkrankungen oder deren Erscheinungen zusammen, die sich allerdings bei exakter ärztlicher Untersuchung meistens auf mehr oder minder harmlose Leiden zurückführen lassen. Nasen-, Magen-, Darm- und rheumatische Krankheiten werden oft allein der Erkältung zugeschrieben. Merkwürdigerweise hat der Einzelne zunächst viel mehr Interesse für das „Woher“ der Krankheit als für die eigentlich viel wichtigere richtige Diagnose. Und so hören wir auch recht häufig von unseren Patienten: „Meine Zahnschmerzen habe ich nur durch Erkältung bekommen“.

Vorurteil hierzu kritisch Stellung nehmen können, müssen wir uns zunächst einmal über die an den Zähnen möglichen Erkrankungen orientieren, die mit Schmerzen verbunden sein können. Wir nehmen zwei große Sammelbegriffe heraus, die natürlich noch durch viele Abarten dem erfahrenen Praktiker kenntlich sind. Allgemein bekannt und gefürchtet ist ja der Zahnnerv, richtiger Zahnmast genannt, eine Vereinigung von kleinsten Blutgefäßen und Nervenfasern, die dem einzelnen Zahn Ernährung und Empfindung vermitteln. Größere Defekte an einem Zahn können natürlich leicht durch Fortleitung der Batterien zur sogenannten Zahnmastentzündung führen, die sich meistens durch Schmerzen bei Temperaturen (warm oder kalt) kenntlich macht. Auch Speisereste, die sich in den Höhlen fangen, können durch weitergeleiteten Druck beim Essen Schmerzen auslösen, die sich manchmal bis über das Ohr in die Schläfe hinziehen und jede Arbeitsfreude ersäen. In vielen Fällen, die vorerst ohne sachgemäße Behandlung

bleiben, geht die Entzündung des Zahnmastes auf die Wurzelhaut über, die die Verbindung des Zahns mit dem Kieferknochen darstellt. Damit ist auch gleichzeitig eine Knochenhautentzündung in die Wege geleitet, die sich durch oft recht heftige Schmerzen des Zahns beim Essen und sogar manchmal bei jeder Berührung mit der Zunge kundgibt. Gar nicht selten werden die betreffenden Gesichtsteile durch mehr oder weniger starke Schwellungen entzündet, die zugehörigen Lymphdrüsen sind ebenfalls angeschwollen.

Inwieweit kann nun eine sogenannte „Erkältung“ auf den Beginn oder Ablauf einer dieser Krankheiten maßgeblichen Einfluß nehmen? Zunächst müssen wir davon ausgehen, daß eine Disposition zur Erkrankung selbst vorliegen muß, also eine große Zahnhöhle oder Wurzelkreise. Durch die Umstimmung des Organismus bei irgendeiner Unpäßlichkeit erleidet der Körper an den Stellen, die in der Widerstandsfähigkeit viel leichter Reizen, die ihn sonst nicht weiter berühren würden. Auf den Anfang oder den Verlauf einer Zahnerkrankung kann also eine Erkältung sehr wohl unangenehmen Einfluß nehmen, vorausgesetzt, daß überhaupt schlechte Zähne vorhanden sind. Zahnschmerzen an einem sonst intakten Gebiß lassen sich allerdings durch „Erkältung“ nicht hervorzaubern. Es liegt daher im ganz besonderen Interesse jedes einzelnen, rechtzeitig für entsprechende Pflege und Instandsetzung seines Mundes Sorge zu tragen, um auch in Zeiten geschwächter Widerstandsfähigkeit allen Angriffen auf seine Zahngesundheit gewappnet zu sein.

Ankündigungen

Kirchengeangsverein der St. Trinitatis-Gemeinde zu Lodz. Die Herren Sänger werden darauf aufmerksam gemacht, daß die heutige Singstunde bereits um 7 Uhr abends beginnt, worauf der Chor um 7.30 Uhr an dem Evangelisationsvortrag des Herrn Pfarrers Lic. Weidauer teilnimmt. Am vollständigen und pünktlichen Erscheinen der Herren Sänger wird dringend ersucht.

St. Michaeli-Kirchengeangsverein zu Lodz-Rabagoszcz. Man schreibt uns: Der ev.-luth. St. Michaeli-Kirchengeangsverein zu Lodz-Rabagoszcz hält am Sonnabend, den 11. März, 7 Uhr abends im 1. Termin, 8 Uhr im 2. Termin, seine Generalversammlung ab. Der Vorstand bittet die gesch. Mitglieder um vollständiges und pünktliches Erscheinen. Ort: Vereinslokal, Jagierstr. 162.

„Seelen in Not“ oder „Wenn Frauen tränen fließen“. Uns wird geschrieben: Am Sonntag, den 12. März, 5.30 Uhr nachm., wird im Saal des Jünglingsvereins der St. Johannsgemeinde, Sienkiewiczstr. 60, zum drittenmal das große christliche Schauspiel „Seelen in Not“ oder „Wenn Frauen tränen fließen“ aufgeführt. Es ergeht an alle Deutschen die Aufforderung, sich dieses große Schauspiel anzusehen. Der Eintrittspreis ist äußerst niedrig bemessen.

Eine Kinderdarstellung in der Philharmonie. Man schreibt uns: Am kommenden Sonntag um 11.45 Uhr findet in der Philharmonie eine Kinderdarstellung des bekannten polnischen Theaters unter der Leitung von Ida Michorowicz statt. Zur Aufführung gelangt Sienkiewicz „W pustyni i w puszczy“, 19 Bilder, Reiseerlebnisse zweier Kinder in Afrika. Eintrittskarten von 70 Groschen an sind an der Kasse der Philharmonie zu haben.

Kirchliches

Passionsgottesdienst mit Chorgesang und Orgelbegleitung. Heute findet in der St. Matthäi-Kirche, abends um 8 Uhr, wieder ein musikalisch reich ausgestatteter Passionsgottesdienst statt. Außer den Chorkleibern spielen unter Organtist folgendes: 1. Präbium G-Moll von J. S. Bach, 2. Präbium D-Moll von Max Reger, 3. Ragas aus der 1. Orgelsonate von Mendelssohn-Bartholdy. So laßt die Glaubensgenossen herzlich ein. Verfügt die Gnadenzeit nicht. Pastor A. Köpfel.

Spende. Im Frauenverein zu St. Matthäi wurden während des Festes, dem Frau Samst anlässlich ihrer silbernen Hochzeit gab, 50 Zloty für die Allerärmsten der St. Matthäi-gemeinde gesammelt. Für diese Spende dankt herzlich Pastor G. Berndt.

Vom Film

„Stuka“: „Quid“

„Quid“ wirkt, als wäre dieser Film ein Ausläufer der langen Lustspielserie, die wir in dieser Saison gesehen haben. Inhaltlich wohl neu, frisch und tempohaft, aber hinter und über alledem steht eine etwas krampfhaftige Müdigkeit, zitternde Ungeduld. Schuld daran trägt die Regie, die die Gedankenströme und überaus guten Einfälle in einen engeren Rahmen nicht einzuschließen verstand.

Es hätte alles glaubhafter ausfallen können. So, daß ein von der Zeit verrentetes Mädel ihren Anbeter im Moorbad empfängt, daß sie mit ihm von der Ranglage auf die Bühne fliegt, und von dort aus in die für beide offene Welt.

Wenn man trotzdem mit allem so sehr zufrieden ist und zum Schluß die gesundheitsfördernde Wirkung eines durchlachten Abends fühlt, so ist das Vikian Harvey zu danken. Mit ihrem Temperament und Liebreiz bestrahlt sie ihre ganze Umgebung, macht sie alles wieder gut, was man an Vorwürfen über dieses Lustspiel auszusprechen gezwungen war. Ihr Gegenspieler „hält Stange“ mit der quersüßigen Vikian, obwohl der Hindernisbrecher Hans Albers (der in der deutschen Fassung dieses Films mitmacht) in der Rolle des „Quid“ besser gewirkt hätte. ho.

Den Film „Jeder darf lieben“, der jetzt im Lodzer „Grand-Rino“ mit größtem Erfolg läuft, bezeichnen auch Warschauer Blätter als einen außerordentlichen Fortschritt der polnischen Filmindustrie. Man weist darauf hin, daß er derart vollkommen sei, daß man ihn auch im Auslande zeigen könne. Die Aufnahmen sind in gleicher Weise wie die tonfilmische Seite vollendet und stehen bereits auf westlichem Niveau.

Sport und Spiel

Zum heutigen Mannschaftstreffen J&P — Armin (München)

b. m. Heute, 19.15 Uhr, steigt im Scala-Theater das internationale Mannschaftstreffen im Boxen J&P — Armin (München). Die Kampfstärke beider Mannschaften ist ungefähr ausgeglichen, ein kleines Plus haben die Bayern durch ihre vollkommene Technik, diesen Mangel machen aber die J&P-Boxer mit einem seltenen Ehrgeiz wieder wett.

b. m. Die Bezirksmeisterschaften der Lodzer Schwerathleten. Morgen beginnen ab 16 Uhr im Saal des Turnvereins „Kraft“ die diesjährigen Meisterschaften der Lodzer Schwerathleten. Bei den Ringern sind im Bantamgewicht 8 Kämpfer, im Federgewicht 10 Kämpfer, im Leichtgewicht 11 Kämpfer, im Weltergewicht 11 Kämpfer, im Mittelgewicht 11 Kämpfer, im Halbschwergewicht 8 Kämpfer und im Schwergewicht 3 Kämpfer gemeldet. Die Titel verteidigen: Jalecki, A. Majer, W. Kawał, Rafala, Hinz, Stempert und Turek. Morgen werden das Gewichtheben, sowie die Ringkämpfe im Leicht- und Halbschwergewicht erledigt, während der Rest der Ringkämpfe am Sonntag ab 5 Uhr ausgetragen wird.

„Niviera-Tennis“

Nach mehrtägiger, durch Regen bedingter Unterbrechung konnte das internationale Tennisturnier in Monte Carlo seinen Fortgang nehmen. Im Herrendoppel um den Butler-Pokal stehen die vier letzten Paare fest, und zwar außer der spanischen Kombination Maber-Durall, die überraschend mit 6:3, 6:4, 7:5 über die Engländer Austin-Duffy erfolgreich waren, drei französische Mannschaften. Das deutsche Paar von Cramm-Dr. Kleinbroth wurde im Achtelfinale von Lesieur-Bonissus ausgeschaltet. Die Franzosen siegten dann im Viertelfinale noch über die Schweizer Meschman-Fischer, Cochet-Brugnon kamen über die Ungarn Gabrowitz-Orjetowitsch und ihre Landsleute M. Legeay-Journu in die Vorentscheidung.

Gilly Aufem-Edith Sander unterlagen gegen die Engländerinnen Thomas-Satterthwaite 1:6, 4:6. Die Engländerinnen verloren aber später gegen die Französinen Mathieu-Rosambert 6:3, 6:8, 6:8.

Den einzigen deutschen Sieg gab es im Herreneinzel, wo Gottfried v. Cramm 6:2, 6:2, 11:9 über den Holländer Karsten erfolgreich war.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

Firma Citroën dementiert

Sehr geehrter Herr Redakteur! Im Zusammenhang mit den Notizen über angebliche Mißbräuche in der Firma Citroën, die letzters in den Zeitungen erschienen sind, bitten wir um Veröffentlichung nachstehender Aufklärung:

Es ist nicht wahr, daß in der Firma „Polstie Towarzystwo Samochodow Citroën G. m. b. H.“ in Warschau irgendwelche Mißbräuche aufgedeckt wurden, durch die unsere Firma angeblich einen Schaden von Zl. 100 000, bzw. 200 000 erlitten hat.

In unserer Firma sind keinerlei Mißbräuche begangen worden, es konnten daher auch solche nicht aufgedeckt werden und unsere Firma keinen Schaden erleiden.

In der erwähnten Angelegenheit ist auch kein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden; der Angestellte unserer Firma, Herr Gufstein, von dem in den Zeitungsnotizen die Rede ist, ist nur deshalb vor einigen Wochen aus unserer Firma ausgetreten, weil er einen höheren Posten in einer anderen Firma angenommen hat.

Genehmigen Sie, sehr geehrter Herr Redakteur, den Ausdruck unserer vorzüglichen Hochachtung

Polstie Towarzystwo Samochodow
Citroën Sp. z o. o.
geg. Ed. Lesche.

Aus der Umgegend

Zigierz

Eisenbahnentführer an der Arbeit

6 Kilometer von Zigierz entfernt, auf der Straße Lody — Warschau stellten Eisenbahnbeamte fest, daß 13 Schienenstrahlen und zwei Verbindungsstangen aufgeschraubt waren. Da dies noch rechtzeitig bemerkt worden war, konnte ein Unglück verhindert werden. Über die Täter ist noch nichts bekannt.

Am gleichen Tage überfiel eine aus 50 Personen bestehende Bande von Kohlendieben den Zug Nr. 80 und raubte gegen 3.000 Kilo Kohle.

Pabianice

Die Unterstützung der Erwerbslosen

Das Volkswirtschaftsamt für Arbeitslosenfragen in Pabianice hat 7732 Personen (2606 Familien) Hilfe erteilt, doch wird es aus Mangel an Mitteln ab 15. März die Ausgabe der bisher an die erwerbslosen Kopfarbeiter verabreichten Abendessen einstellen müssen. Unter die 2606 Familien, die die Unterstützung des Komitees in Anspruch nehmen, werden täglich 430 Mittagessen und 2400 Kilo Brot verteilt. Die Kopfarbeiter erhalten 172 Mittagessen täglich. In den Schulen umfaßt die Speisungsaktion 418 Kinder, in den Vorschulen 108 Kinder, in der Station zur Unterstützung darbedürftiger Mütter und Kinder werden 180 Kinder gespeist.

Aus dem Reich

Der Rita-Gorgon-Prozess

Vierter Verhandlungstag

Zu Beginn des vierten Verhandlungstages wurde die Einvernahme des Stas Jaremba fortgesetzt. Der Zeuge beschrieb, wie er in der Villa hinter dem Christbaum eine Gestalt gesehen habe, von der er bestimmt annimmt, daß es die Gorgon gewesen ist, wie er dann zusammen mit einem Polizisten den im Schnee vorhandenen Fußspuren nachgegangen sei, die in den Keller, auf die Veranda und an ein Balcon geführt hätten. Der Vorstehende stellt dem Zeugen darauf eine Anzahl Fragen bezüglich der weiteren Ereignisse in der Mordnacht, der Einrichtung des Hauses, des Verhältnisses der einzelnen Familienmitglieder zueinander.

Ein „Wunder“

Schwarze Kreuze im Buchenstamm

Aus Remberg wird berichtet: In Rembe Zinsienke sollte bei dem Zimmermeister M. Schwarz der Gefelle M. Senta einen auf dem Hofe liegenden etwa ein Meter langen und 60 Zentimeter dicken Buchenstamm kleinsägen. Beim ersten Anschlag sprang der Ast in zwei gleiche Hälften auseinander und auf der Innenseite der beiden Hälften wurde ein 40 Zentimeter hohes schwarzes Kreuz sichtbar. Der Gefelle rief den Meister herbei und beide kamen zu dem Schluß, daß hier irgendein Wunder geschehen sei. Sie riefen andere Leute auf den Hof und zeigten ihnen dieses „Zeichen“, bei deren Anblick die Leute niederfielen, ebenfalls fest überzeugt, daß es ein Wunder sei. Die Nachricht von diesem wunderbaren Buchenstamm verbreitete sich in der Ortschaft mit Windeseile, und bald pilgerten die Leute wie zu einem Wallfahrtsort auf den Hof des Zimmermanns Schwarz, aus der Umgegend traf sogar eine aus etwa 100 Personen bestehende Prozession ein. Der Zimmermann benutzte diese Gelegenheit, stellte zu beiden Seiten des Buchenstammes brennende Kerzen

auf und brachte ein großes Tablett an, auf dem die Einwohner von Zinsienke kleinere oder größere Geldspenden niederlegten. Schließlich griff die Polizei ein, die den Holzstamm untersuchte und feststellte, daß das Kreuz in den Buchenstamm eingebrannt worden war, als er noch jung war. So war das Wunder erklärt.

Ein Konsul im Zuge bestohlen

Wofür Diebe Interesse haben

Auf der Straße zwischen Zdobunowo und Warschau wurde dem polnischen Konsul in Kiew, Henryk Janowski, der Reisekoffer mit wichtigen Dokumenten gestohlen. Als der Konsul den Diebstahl bemerkte, setzte er die Polizei davon in Kenntnis, die den Koffer in der Nähe des Bahndammes fand. Es wurde jedoch festgestellt, daß der Inhalt des Koffers durchstöbert wurde und einige Sachen daraus verschwunden waren. Konsul Janowski befand sich auf einer Dienstreise nach Warschau.

Aus aller Welt

Hollywood schließt aus Geldmangel!

Bestes Symptom der Dollarkrise

New York, 9. März.

Hollywood schließt — die große Filmstadt ohne alle Barmittel infolge der Bankkrise — das ist die große Sensationsnachricht von heute, aber zugleich auch das stärkste Symptom für die immer tiefer fressende Wirkung der Dollarkrise. Die Filmgesellschaften, deren Guthaben in den New Yorker Banken eingefroren sind, stehen ohne alle Barmittel da und können daher nicht einmal mehr die laufenden Ausgaben der im Gang befindlichen Aufnahmen bezahlen.

Paramount Universal City hat bereits die Tore geschlossen, die anderen Gesellschaften kündigen an, daß sie diesem Schritt nach folgen. Alle Gesellschaften beginnen bereits mit der Kündigung der Schauspielerverträge und auch der Autorenverträge.

Die Produktionsleistung in Hollywood wird Arbeitslosigkeit für 75.000 Menschen bedeuten. Viele Stars von weltberühmten Namen sitzen in ihren Palästen ohne einen Cent Bargeld und sind auf den Kredit ihrer Lebensmittellieferanten angewiesen.

Drei Todesopfer eines Brandes

Bochum, 9. März.

In einem Hause in Bochum-Kinden brach ein Brand aus, der drei Todesopfer forderte. Das Feuer ist wahrscheinlich in einem im Erdgeschoß liegenden Lebensmittelgeschäft entstanden. Die in den oberen Stockwerken schlafenden Bewohner des Hauses wurden von dem Feuer überrascht. Von einer Familie fielen der Mann, die Frau und ein Kind den Flammen zum Opfer, ein anderes Kind erlitt schwere Verletzungen. Ein weiterer Hausbewohner trug durch Sprung zum Fenster hinaus ebenfalls schwere Verletzungen davon, eine Frau wurde leichter verletzt.

50 Todesopfer eines Schiffsunglücks

Der chinesische Dampfer „Antung“ ist auf der Höhe der Mofu-Spize bei Hongkong gescheitert. 50 Menschen sind ertrunken, die übrigen 460 konnten gerettet werden.

Feuer an Bord. An Bord eines in Le Havre im Trockendock liegenden französischen Dampfers brach ein Brand aus, der nach vierstündigen Anstrengungen von der Feuerwehr gelöscht werden konnte. Man glaubt, daß das Feuer dadurch entstand, daß bei Aufbesserungsarbeiten mit dem Schweißapparat ein Funken auf die in der Nähe aufgestellten Tische übersprang.

RDV. Mehr als 2000 deutsche Jugendherbergen! Das neu erschienene „Reichs-Herbergs-Verzeichnis 1933“ des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen (Hilfenach in Westfalen) nennt die Anschriften aller deutschen Jugendherbergen, insgesamt weit mehr als 2000.

Geschäftliche Mitteilungen

Jeder Bissel Scotts Lebertran Emulsion enthält so wertvolle Aufbaustoffe für den Körper wie Vitamine und Phosphor. Schon nach wenigen Wochen werden die Augen des Kindes strahlend und die Muskeln fester, das ganze Aussehen vergnügt und heiterer. Scotts Lebertran Emulsion ist wohlschmeckend und leichtverdaulich. Die Preise sind jetzt um ca. 40 Prozent ermäßigt. Die normale Flasche kostet nur Zl. 3.—, die große Doppelflasche Zl. 4.50.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung der Redaktion der „Freien Presse“, Lodz, den 9. März 1933

Thermometer: 8 Uhr + 1 Grad C., 12 Uhr + 2 Grad C., 20 Uhr + 1,5 Grad C.
Barometer: 762 mm unverändert.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — „Kobieta, która kupiła meza“.
Teatr Kameralny. — „Sprawa Moniki“.
Teatr Popularny. — „Orlow“.

Heute in den Kinos

Weta: „Die Herzogin von Lowicz“ (Zadwiga Smolarkowa, Wengarska).
Capitol: „Geodopia — Sewastopol“ (Miriam Hopkins).
Cafino: „The Champ“ (R. Cooper, Wallace Beery).
Corso: „Hafennächte“ (Philippa Holmes, Helen Twiss).
Grand-Kino: „Jeder darf lieben...“ (Zielinska, Dymyza).
Luna: „Was Paris vermag...“.
Metro: „Herzogin von Lowicz“.
Oswiatowe: „In jedem Hafen ein Mädchen“ (Albert Brant).
für Jugend: „Die Stadt der Niederlage, (Ren Magard).
Przedwiosnie: „Das Lied ist aus“ (Eliane Reid).
Palace: „Sohn wider Willen“ (Annabella).
Splendid: „Menschen im Hotel“ (Greta Garbo, Joan Crawford, Wallace Beery, John Barrymore).
Stula: „Quid“ (Eliane Reid).
Victoria: „Das Herz der Maharadscha“, „Das Signal im Sturm“.

Baumwollbörsen

Liverpool, 9. März. Loco 4.99, März 4.79, April 4.79, Mai 4.80.
Aegyptische Baumwolle, 9. März. Loco 7.03, März 6.71, Mai 6.82, Juli 6.90.

Der heutige Nachtbericht in den Apotheken. S. Jankelewski (Alter Ring 9), L. Stedel (Szymanowski 37), B. Głowicki (Marutowicz 6), S. Hambara (Główna 50), L. Pawłowski (Petrikauer Straße 307), A. Piotrowski (Pomorska 91).

Gewinnliste der 26. Polnischen Staatslotterie

Am gestrigen ersten Ziehungstage der 5. Klasse fielen folgende Gewinne:

50.000 Zl. 6475

15.000 Zl. 127347

10.000 Zl. 36755 122068

5.000 Zl. n-ry 6944 11221

2.000 Zl. n-ry 18641 +

37533 46956 53987 66529 66991

73877 75246+ 81767 82893

120429 120788 134518 147737

1.000 Zl. n-ry 8118 10998

24747 28364 28706 36392 37002

41560 41594 44721 44961+

46549+ 54631 56301 67158

67505+ 70553 71408 72272

75163 79984 81625+ 89671

93429 99461 101261+ 101395

102647+ 103605 106208 108478

110033 115290 119876 120321

121973 126219 129686 132880

133582 134431 140351 145015

145027

Die größte Kollektur in Lodz

S. JATKA

Piotrkowska 22,
Piotrkowska 66,
Pabianice, Pl. Dąbr. 3.

teilt hierdurch mit, daß sie jegliche Gewinne auszahlt sowie Einsätze gegen neue Lose eintauscht!

43 195 321 60 63 81 490 669 767x
926 1054 158 61 20 265 86 322 402 97
517 701 12 82+ 878 2018 23 165+ 81
273 410 52 556 650 726 999 3175 95
235 47 487 569+ 694 752 800 27 4161
86+ 510+ 19 764 871 5276 424 28 29
42+ 647 727 850+ 6044 188 305 403
42 63 521 663 781 998 7063 182 223
28 98 500 41 830 43 943 8070 124+
80 339 435 528 628 52 758 867 86 93
962 9055 83 204 65 76 407 24 37 507
68 643 706 20 854 914 76 10083 271
315 87+ 417 22 689 95 742+ 48 99
818 23+ 922 62 11222 92 414 17 606
19 72 870+ 12103 317 422 598+ 717
899 991 92 13125 346 467 92 585+
698+ 722 14048 143 240 440 61 636
725 41 807 13079+ 703 91 821 93
16018 78+ 508 202 300 548 742 826
17271 326 485 513 87+ 636 99 748
803 47 972 18043 309+ 54 443 66 75
672 764 947 19018 37+ 358 80 434
636 54 59 82 705 7 28 95 941 20059
166 99 525 71 669 775 21322+ 533 81
897 22057 117 307+ 13 470 613 63+
84 76 77 826 931 99 23105 6+ 59

653 772 24135+ 309 519+ 81 847
903+ 25101 14 19 81 97 99 238 321
453 96 567 99 602+ 18 720 826 931
97 26038 250+ 356 87 478 92 519 700
82 828 61 27004 73 289 301 435 507
70 77 938 28098 127 75 253 398 597
661 78 716 65 94 810 41 918 76
29113x 245 374 472 539 45 658 720
963 80028 40 109 99 237 77 471 559
637 46 770 945 31080 247 71 300 21
29 893 32011 78 589 94+ 712+ 42 78
99 33000 177 294 332 972 34035 308
15 21 78 95 99 544 771 911 72 97
35191 210+ 30 73 372 92 490 635 45
86 731 51+ 918 36130 274 317 434 39
564 71 673 707 909 37115 222 60 61
363 82 414 563 91 747 84 819 22 79
909 63 33044 56 64 108+ 71 322 92
439 630 73 951 84 39060 67 89 96
118+ 93 259+ 413 531 54 637 846
95+ 966 40003 9 34+ 78 118 42 219
552 605 710+ 940 53 96 41058 123
54 226 396 445+ 525 758 84 808 26
42082 322 41 46 72 434 94 570 74 97
43203 14 63 330 34 73 94 408 40 59

61+ 65 515+ 69 718 59 823 44105 62
243 72+ 326 594+ 649 57 838+ 93
918 45115 252 434 586 642 98 794 858
946+ 46056 354 454 92 524 911 47075
158 214 20 372 436 98 524+ 43 624
706 78 85 869 994 48078 342 474 91
95 500 37 613 39 710 83 49023 140+
78 231 87 316 33 454 571 99+ 945
50267 555 619 66 905+ 51257 343
47 453 540+ 75 92 664 817 72 52276
93 378 86 438 89 99 515 619 47 95
726 900 96 53094+ 106 39 414 24 78
90 535 690 797 860 983 54073 101
369+ 548 960 90+ 53123 462+ 70
72 502+ 29 683 784 827 29+ 45
56115 53 336 445 99 639 730 44+ 64
79 881 963 57118+ 58 468 542 616
837 61 73 82 946 89 58055 478 841+
630 59035 106 290 408 48 534 607 745
64 71 72 816 963 60006+ 18 74 154
264 405 12 632 748 68 828 950 68
61064 77 100 27 273 458 68x 632
700x 898 62114 50 279 307 82 84 90
577 832 997 63009 54 68 89x 200
69x 315 430 609 69 789 941 64050 99

76x 246x 54 79 362 73 611 22 59
736 47 71x 843 900 78 85058x 60
109 63 228 71x 521 50 63 637 71x
902 17 92x 88009 58 59 342 75 407
21 575 93 665 93 95 712 828x 37 68
87 87003 40x 67 222 49 53 314 36 446
588 693 929 88086 155 303x 97 432
676 826 95 89086 98 122 25 51 81 202
32 445 517 79 715 82 985x 90063 109
81 93 203x 405 85 519 43x 90x 718
71 838 91113 30x 71 390 542 707 933x
94 92063 410 541 39 739 891 99 942
63002 240 70 93x 502 68 514 20 827
901 94178 79 99x 278 404 660 90 991
95078 102 42 50 300 464x 93 741 817
967x 98151x 281 30 32 50 509 66 70
235x 97 784 826x 921 97092 118 59 89
265 90 335 84 406 611x 95 739 909
78 98015 257 325x 489 651 59 79 713
15x 891 959 9325x 446 57 76 682 94
707 20 22 38 56 837x 50

100075 120 22 71 84 93 238 395x
537 676 713 850 89 101004 67 136
247x 316 441 505 622 725 53x 97 804
992 102050 97x 170 291 326x 405 52x
601 55x 85 714 911x 103144 235 330
443 82 758 98 104326 426 41 501 44
88 96 646 68 80 98 840x 908 92 105006
81 146 51 226 50 501x 11 34 708 39
841x 45x 82 948 106014 32x 212 74
343 418 62 67 508 628 71 733 67 953x
107214 19 443 44x 574 621x 50 53 58
66 98 717x 22 851 60 92 108063x 237
79 327 95 447 633 85 775 824 43 917
22 40 109168 256 62 98 307 40 53 86x
422 53x 516 830 77 908 13 89 97
110020 59 455 552 615 91 881 98 913
67 11106 327 64 434 504 4 27 28 657
752 76 78 805 112045 149 259 326 501
629 778 887 904 40 113213 757x
114060 202 44 370 948 115007 68 105
261 345 47x 80 85 429 583 604 38 97

Die amtlichen Tabellen liegen zur kostenlosen Einsicht täglich aus dem Lotteriekontor

B. Weinberg Piotrkowska 42,
Piotrkowska 163,
Piotrkowska 317.

Dortselbst werden jegliche Gewinne ausbezahlt und Einsätze gegen neue Lose eingetauscht.

955 116072 75 100 254x 633 751 63 70
80x 817 89 954 117004x 42 133 45 60
220 68 345 401 6 575 607 10 63 867
118033 105 50x 570 662 94 700x 906
119034 113 14 21 208 9x 311 20 470
682 800 977x 120040 98x 128 89 96
281 301 57x 401 20 511 706 92 920
32x 72x 121005 63 101x 209 23 318
76x 441 714 18x 21x 74x 964 122017
88 104 28x 312x 53 609 79 919 123009
132 240 322 575 89 639x 758 803 95
124297 440 567 73 96x 707 16 125001
151 61 209 53 615x 76 700 34 76 947
126071 187x 291 325x 76 463 595 730
891 972 82x 127016 143 257 58 373
547 640 94 97x 733 95 890 913x 33
128092 457 564 653 755 90 994x 129087
101 13 22 61 78 389 91 517 854 956
130011 29 158x 230x 62x 97x 310 67
502 45 59 690 730 867x 925 39 49
131052 281 336 57 475 512 730 97 811
62 411 132013 73 102 54 304 418 524

Auf die mit + bezeichneten Nummern fielen Bräunien!

Leipziger Frühjahrsmesse im Krisensturm

Trotz politischer Wirren und wirtschaftlicher Krisenzuspitzung gut behauptet. — Verhältnismässig zufriedener Auslandsbesuch. — Leidliche Gesamtbilanz.

Von unserem nach Leipzig entsandten Dr. F. S.-Messe-Sonderkorrespondenten.

Noch niemals seit dem Bestehen der Leipziger Messe hat eine Eröffnung unter so kritischen Umständen wie die diesjährige Frühjahrsmesse stattgefunden. Die Wellen der politischen Leidenschaften gingen gerade am Vorabend des Messebeginns hoch, im ganzen Reiche wüteten blutige Ausschreitungen und die Sorge aller Kreise galt der Rettung aus dem Chaos. Und trotz allem hat das Messamt den Mut aufgebracht, den nummehr festgesetzten Termin nicht zu verschieben, von der Ueberzeugung durchdrungen, dass sich die Leipziger Messe als Brennpunkt des Welthandels auch an dem kritischen Wahltag durchsetzen würde. Und sie hat hundertprozentig recht behalten. Wenn auch der Besuch am Sonntag infolge der Inanspruchnahme vieler Käufer durch die Wahlen nur mässig war, so setzte bald am nächsten Tag ein starker Zustrom von Besuchern ein, der sich am Dienstag fortsetzte. Mit vollem Recht erwartet man auch für den Rest der Messe eine starke Beteiligung der Käufer.

Wie der sagenhafte Vogel Phönix sich immer wieder von der Asche erhebt, so zeigt auch Leipzig in diesen Jahren der schwersten Wirtschaftskrise, die die Menschheit je erlebte, in immer verstärkter Masse seine Widerstandsfähigkeit und Durchschlagskraft als Rendez-vousort des Welthandels. Wohl sind die furchtbaren Verheerungen der Wirtschaftskrise auch an Leipzig nicht spurlos vorbeigegangen: von 7720 Firmen zur Frühjahrsmesse 1932 hat sich die Ausstellerszahl diesmal auf 6300 vermindert und dementsprechend in ungefähr auf 115 000 qm. Aber ein Rundgang durch die einzelnen Hallen und Stände zeigt, dass Leipzig von der Geschlossenheit der Ausstellung nichts eingebüsst hat, da sämtliche Branchen, die in den letzten Jahren ausstellten, wiederum, wenn auch nicht in denselben Umfange, vertreten sind. Diese erstaunliche Tatsache zeigt, dass die Aussteller aller Warengruppen dem doch irgendwie auf ihre Rechnung kommen müssen, da die Firmen bei dem heutigen Sparsystem sicherlich nicht die Kosten für eine Ausstellung tragen würden, die sich als nicht rentabel erweist. Das lückenlose Bild der Fertigwarenproduktion ganz Europas und der Uebersee-Staaten trifft auch diesmal ungeschmälert in Erscheinung. Wenn das Ausland als Aussteller in diesem Jahre in etwas schwächerer Masse vertreten ist, so ist dies aus den handelspolitischen Hemmungen und der Absperrung der Staaten gegeneinander durchaus erklärlich. Trotzdem beweisen die 662 Firmen, die von Europa und allen anderen Erdteilen nach Leipzig gekommen sind, dass man auch in der Welt ausserhalb Deutschlands Leipzig als ein wichtiges Instrument zur Belebung der internationalen Handelsbeziehungen ansieht.

Die Frühjahrsmesse wird schon traditionsgemäss durch die Grosse Technische Schau charakterisiert. Diese Riesenveranstaltung, die ein Bild von dem Stande der modernen Technik in allen Staaten der Welt bietet, ist auch in diesem Jahre von nicht weniger als 1500 grossen Werken des In- und Auslandes besetzt und zeigt eine derartige Fülle von Neuerungen, dass jedermann, der nur irgendwie am technischen Leben unserer Zeit Interesse hat, seinen Gesichtskreis erweitern kann. Die Riesenhallen 9 und 19, die die Technische Messe und die Baumesse beherbergen, sind von früh bis abend von Interessenten belagert, die teils Informationen einholen, teils Käufe abschliessen, zum nicht geringen Teil aber hier ihre Studien machen. Wie einmütig festgestellt wird, übertrifft keine Maschinenschau in der ganzen Welt diese technische Ausstellung an Umfang und Vielseitigkeit. Es würde zu weit führen, wollte man im Rahmen einer derartigen kurzen Betrachtung auch nur annähernd Einzelheiten anführen; man muss sich vielmehr mit der allgemeinen Feststellung begnügen, dass Deutschland heute im technischen Schaffen der Welt führend ist und dass speziell die Grosse Technische Messe in Leipzig als Wegweiserin der Zukunft auf dem Gebiete der technischen Entwicklung anzusehen ist.

Von den zahllosen Branchen, die jahrein jahraus

ihre Muster in Leipzig präsentieren, ist die Textilschau wohl die hervorstechendste. Diesmal hat sich in der Textilmesse eine wichtige Zweiteilung vollzogen. Während früher die Textilindustrie geschlossen ausstellte, wobei die Konfektion vorherrschend war, haben sich diesmal die eigentlichen Erzeuger von der weiterverarbeitenden Branche separiert und stellen als „erste deutsche Industriemesse Textil“ in Form einer Sonderchau aus. Ein markantes Gepräge erhält die Messe auch durch die Möbelausstellung, die heute die alleinige Zentralmesse dieser Branche darstellt. Natürlich fehlen auch nicht die anderen Branchen, die schon traditionell in Leipzig erscheinen. Galanterie- und Spielwaren sind diesmal noch besser vertreten als im Vorjahre, Glas- und Porzellan zeigen wieder Neuheiten, Sportartikel werden in grosser Fülle gezeigt und auch das Kunstgewerbe hat seine Stellung beibehalten. Die nationalen Ausstellungen, in erster Linie die Tschecho-Slowakei und Oesterreich, werden auch diesmal abgehalten, wenn auch die Intensität der Beschickung begreiflicherweise hinter dem Beteiligungsgrad des Vorjahres zurückbleibt.

Polen.

das sich vor zwei Jahren noch mit einer Kollektivausstellung beteiligte, fehlt diesmal. Damit aber soll durchaus nicht gesagt sein, dass das Interesse Polens für Leipzig ganz geschwunden wäre. Im Gegenteil: die Anzahl der ausstellenden Firmen hat sich im Verhältnis zum Vorjahre fast verdoppelt und neben keramischen Exponaten finden wir hier auch Erzeugnisse der kunstgewerblichen Heimindustrie, die sich in Leipzig schon gut eingeführt hat. Bleibt die Zahl der polnischen Aussteller hinter derjenigen der anderen Nachbarstaaten weit zurück, so ist der Besuch aus Polen als durchaus zufriedenstellend anzusehen. Viele interessierte Kreise aus der Technik, der Bauwirtschaft und anderen Branchen sind auch diesmal nach Leipzig gekommen, um die Neuerungen in Augenschein zu nehmen und sie nach ihrer Verwendbarkeit im eigenen Land zu prüfen. Wo immer man sich in den Zentren des Messbetriebes aufhält, stösst man auf Bekannte und Geschäftsfreunde aus Polen. Wie aus Kreisen des Messamtes verlautet, will man die unterbrochenen polnischen Kollektivausstellungen zur nächsten Frühjahrsmesse wieder aufnehmen und sind diesbezügliche Verhandlungen zwischen der Messeleitung und den zuständigen polnischen Stellen im Gange.

Ein Ausblick auf das voraussichtliche Ergebnis der Messe erscheint am dritten Messetag schon möglich, da das Schwerkraft der Geschäftsabschlüsse erfahrungsgemäss auf den zweiten und dritten Messetag fällt. Der Messesonntag konnte nicht als Massstab angenommen werden, da er im Zeichen der Wahlen stand. Aus den Berichten der ausstellenden Firmen geht hervor, dass das Resultat als durchaus günstig anzusehen ist, wenn man sich die ungemein düsteren Voraussagen vergegenwärtigt, die man in den letzten Tagen vor der Leipziger Messe angesichts der politischen Wirren machte. Die Transaktionen sind wohl im Verhältnis zu den früheren Konjunkturjahren stark zurückgegangen — auf 25—30 Prozent —, doch zeigt sich in den meisten Warengruppen ein gewisses Eindeckungsbedürfnis, das hier seine Befriedigung findet. Hervorstechend ist die erstaunliche Konkurrenzfähigkeit Deutschlands gegenüber den anderen, selbst den valutaschwächsten Staaten; nur so kann man es begreiflich finden, dass z. B. England trotz seines devalvierten Pfundes als einer der grössten Abnehmer deutscher Artikel auf der Leipziger Messe auftritt. Der verhältnismässig starke Käuferbesuch aus dem Ausland — aus England sind 800, aus Frankreich 720, aus Spanien 750 und aus Holland 1100 Besucher gemeldet — zeigt, dass Leipzig heute in der Welt noch immer als ein wichtiges Instrument zur Ankurbelung der Wirtschaft angesehen wird; in Kreisen der Messedirektion schliesst man aus dieser starken Beteiligung des Auslandes auf eine Erlahmung des Autarkiegedankens, zu dessen endgültiger Ueberwindung die Leipziger Messe beitragen soll.

diese Zollzugeständnisse im Rahmen der Empfehlungen der Konferenz von Stresa mache. Das Abkommen wird beim zuständigen Unterausschuss der Genfer Kommission für die Europäische Union angemeldet, wo auch Einsprüche gegen das Abkommen anzumelden sind. Der an diesem Abkommen neben Oesterreich und Polen am stärksten interessierte Staat ist die Tschecho-Slowakei. Die Tschecho-Slowakei scheint den Standpunkt vertreten zu wollen, dass es sich bei dem Präferenzabkommen keineswegs um eine einseitige Nothilfe Polens für das bedrängte Oesterreich handelt, sondern dass das Abkommen in einem zwar nicht formalen, wohl aber sachlichen Zusammenhang mit dem zwischen Polen und Oesterreich vereinbarten Kontingentabkommen steht, in welchem Oesterreich einseitig Polen gewisse Kohlen- und Schweinekontingente zugesteht. Eine ähnliche Kombination ist bereits im August v. J. zwischen Polen und Frankreich verabredet worden, als Frankreich Polen Einfuhrkontingente gewährte, für die Polen mit Zollzugeständnissen bezahlte, die jedoch in diesem Falle auch sämtlichen andern in Polen meistbegünstigten Staaten zugutekamen.

Das polnische Präferenzabkommen mit Oesterreich

Das am 1. März in Wien unterzeichnete polnisch-österreichische Präferenzabkommen unterscheidet sich in seiner Struktur nur unerheblich von den ähnlichen Abkommen Deutschlands mit verschiedenen Donaustaaten. Das Abkommen soll einen integralen Teil des erst noch abzuschliessenden neuen polnisch-österreichischen Handelsvertrages bilden, über den die Verhandlungen demnächst in Warschau beginnen sollen. Es gewährt Oesterreich eine Reihe von Zugeständnissen auf die Zollsätze des am 11. Oktober d. J. in Kraft tretenden neuen polnischen Zolltarifs, aber nur im Rahmen bestimmter nach oben begrenzter Kontingente. Solche Zugeständnisse sind vor allem auf Lederwaren, elektrische Maschinen und Elektroartikel, Papier und Papierwaren sowie Edelmetalle gewährt worden. Die Schwierigkeiten, mit denen dieses Abkommen international zu kämpfen haben wird, entstehen dadurch, dass Polen diese Zollzugeständnisse nur Oesterreich, aber keinem anderen Staat gewähren will. Polen erklärt, dass es Oesterreich

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Vorgestern hat Wolf Ber Zysman, Besitzer einer mechanischen Schuhfabrik in der Ogrodowastrasse 9, ein Gesuch um Zahlungsaufschub eingereicht. Die Bilanz schliesst mit 148 764 Zł. ab, davon macht der Aktivenüberschuss 67 989 Zł. aus. Der Sanierungsplan sieht eine Begleichung der Akzepte und Befriedigung der Gläubiger im Masse der Realisierung des Warenlagers vor.

Das Gericht hat das Konkursverfahren gegen Mendel Goldberg, der seinerzeit mit der Firma „Jakob Goldberg und Pinkus Heiman“ für fallit erklärt wurde und der darauf nachgewiesen hatte, dass er nicht Teilhaber dieses Unternehmens ist, niedergeschlagen.

Das Appellationsgericht hat den Vergleichsvertrag zwischen der Firma „Nuchem I. Ryba“, Petrikauer Strasse 64, und deren Gläubigern über eine 10proz. Regelung der Schulden in vier halbjährigen Teilzahlungen bestätigt.

Dollar behauptet — Pfund fester

ag. Gestern gestaltete sich auf dem Lodzer privaten Dollarmarkt die Lage im allgemeinen sehr uneinheitlich. Die Bank Polski zahlte weiterhin 8,60 Złoty für Bardollars. Während aber vorgestern das Angebot von Dollars noch sehr bedeutend war, stellte es sich gestern schon wesentlich geringer dar.

An der schwarzen Börse bewegte sich in den Morgenstunden der Dollarkurs zwischen 8,70 und 8,75 Złoty. Das Angebot war jedoch nicht besonders gross. Ueberhaupt ist hier die Lage ungeklärt, und sowohl die Besitzer als auch die Käufer von Dollarscheinen beileben sich nicht mit der Tötung von Abschlüssen; sie warten auf Nachrichten aus Amerika, und zwar darauf, ob das Bankemoratorium in den Vereinigten Staaten verlängert oder aufgehoben werden wird.

Im Gegensatz zu der Lage auf dem Dollarmarkt konnte in den letzten Tagen eine wesentlich festere Tendenz für das englische Pfund verzeichnet werden, für das 31,25 Złoty gezahlt wurden.

Schweiz misstraut dem französischen Franc. Die Schweizer Nationalbank hat ihre Pariser Guthaben zum grössten Teil in Gold umgewandelt.

Lodzer Börse

Lodz, den 9. März 1933

Verzinsliche Werte

	Abschluss	Verkauf	Kauf
7% Stabilisationsanleihe	—	56,75	56,50
4% Investitionsanleihe	—	105,00	104,50
4% Dollar-Prämien-Anleihe	—	55,00	54,50
3% Bauanleihe	—	43,25	43,00

Pfandbriefe

8% Pfandbrf. d. Lodz. Krdtv.	—	38,25	37,75
------------------------------	---	-------	-------

Bank-Aktien.

Bank Polski	—	78,00	77,25
-------------	---	-------	-------

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 9. März 1933

Devisen.

Amsterdam	359,35	New York-Kabel	—
Berlin	211,25	Paris	35,12
Brüssel	124,90	Prag	26,44
Kopenhagen	—	Rom	45,50
Danzig	—	Oslo	—
London	30,95	Stockholm	—
New York	—	Zürich	172,70

Umsätze unter mittel. Tendenz uneinheitlich, für Devisen London schwächer. Dollarbanknoten ausserbörsl. 8,69. Goldrubel 4,85. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 211,25. Reichsmarknoten im Privatverkehr 211,00.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	42,75—41,00
4% Investitionsanleihe	105,00—104,00
5% Konversionsanleihe	43,75—43,70
5% Konversions-Eisenbahnanleihe	39,00
6% Dollaranleihe	57,00
4% Prämien-Dollaranleihe	53,75—52,50
7% Stabilisationsanleihe	56,50—56,75—55,88
10% Eisenbahnanleihe	104,50
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4½% ländl. Pfandbriefe	38,20
8% Pfandbrf. d. St. Warsz.	42,25—41,75—42,00

Aktien

Bank Polski	76,50	Starachowice	9,85
-------------	-------	--------------	------

Für Staatsanleihen und für Pfandbriefe schwächere Tendenz. Kleine Aktienumsätze.

Druck und Verlag:

„Libertas“, Verlagsgef. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann,
Hauptdrucker: Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse“
Siegfried Wiegand.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine

Emma Berta Schulz geb. Gellert

am Mittwoch, den 8. d. M., um 12 Uhr mittags, nach kurzem Leiden im Alter von 74 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung der teuren Verbliebenen findet Sonntag, den 11. d. M., um 2 Uhr nachm. vom Trauerhause, 1140 Düstropstraße 30, aus auf dem evang. Friedhof in Konstantynow statt.

In tiefer Trauer: **die Hinterbliebenen.**

Konstantynow, den 9. März 1933.

Die Bank Lodzer Industrieller

Genossenschaft m. b. H.
Lodz, Ewangelicka Nr. 15

Gegründet 1881.

Gegründet 1881.

bringt ihren Mitgliedern zur Kenntnis, daß die

34. ordentliche Generalversammlung

am 24. März 1933, um 6 Uhr abends, im Lokale des Lodzer Männergesangsvereins, Petrikauer Straße 243, mit folgender Tagesordnung stattfindet:

1. Rechenschaftsbericht für 1932: a) Bericht der Revisionskommission; b) Entlastung des Aufsichtsrats und der Verwaltung.
2. Bestätigung des Voranschlags für 1933.
3. Wahlen: a) von vier Aufsichtsrats-Mitgliedern; b) eines Verwaltungs-Mitgliedes; c) der Revisionskommission.
4. Anträge von Mitgliedern.

Wir bitten alle Mitglieder dringend um ihr gefälliges, zahlreiches und pünktliches Erscheinen, damit die ziemlich bedeutenden Kosten einer zweiten Generalversammlung vermieden werden.

Die Verwaltung.



Kirchengesangsverein
d. St. Johannisgemeinde
zu Lodz.

Am Sonntagabend, den 11. März d. J., um 8 Uhr abends, findet eine

Monatsfiskung

mit wichtiger Tagesordnung statt.

Die Herren aktiven und passiven Mitglieder werden hierdurch höflichst ersucht an der Sitzung recht zahlreich teilnehmen zu wollen.

4300

Die Verwaltung.



Turnverein „Kraft“

Am Sonntagabend, den 18. März d. J., um 8 Uhr abends im 1. Termin, 8 Uhr abends im 2. Termin, tagt unsere diesjährige

ordentliche

Generalversammlung

Tagesordnung: 1. Berichte; 2. Neuwahlen; 3. Anträge, die spätestens bis 14. d. M. schriftlich einzureichen sind. — Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht dringend die Verwaltung.

Brillanten, Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardkreditungen kauft und zahlt die höchsten Preise M. Mizes, Piotrkowska 30. 3755



Sport-Club
„Union-Towring“

Am Sonntagabend, den 11. März 1933, um 8 Uhr abends, veranstalten wir in unserem Vereinslokale einen

Breis-Glat u. Preference

wozu wir alle Freunde dieser Spiele höflich einladen. — Ein reichhaltiges Büfett am Plaze. 4299

Die Verwaltung.

Dr. med. S. Niewiazski

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Andrzejka 5, Tel. 159-40 3947

von 8 bis 11 und 5—9 abends. Sonn- u. Feiertags von 9—1 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer

Dr. med. NITECKI

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten

Nawrot 32, Tel. 213-18. 2935

Empfängt bis 9 Uhr früh und von 4—8 Uhr abends.

Dr. HELLER

Spezialarzt für Haut-, Harn- u. venerische Krankheiten

wohnt jetzt Traugottia 8, Tel. 179-89

Sprechstunde von 8—11 Uhr früh und von 4—8 abends

Sonntags von 11—2.

Danziger Sonntags-Zeitung

mit den illustrierten Beilagen

Aus dem Reich der Frau | Für den Herrn

Jeden Sonntag neu

Einzelnummer 50 Groschen
3-Monatsabonnement 5.85 Zloty

frei Haus.

Abonnements durch „Libertas“, Petrikauer Strasse 86.



Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Glowna
Haut-, Harn- u. Geschlechts-
krankheiten. — Empfangs-
stunden: 12—1 und 5 1/2
bis 8 Uhr. 3944

Doktor 3649
Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskrankheiten
Darmot 7, Tel. 128-07.
Empfängt von 10—12 und
von 5—7 Uhr abends.

Doktor
W. Lagunowski

Piotrkowska 70
Tel. 181-83.

Haut-, venerische u. Harn-
krankheiten, Bestrahlungs-
und Röntgenkabinett. Empf.
von 8.30 bis 10 vorm.,
1—2.30 mittags und von
6—8.30 Uhr abends. Sonn-
und Feiertags von 10—1 früh.
Besonderes Wartezimmer für
Damen. 4013

Die billige
Familien-Zeitschrift
für jedermann

KOSMOS

3 Hefte mit vielen
Bildern und ein- und
vielfarbigem Tafeln und

1 hochinteressantes
Buch im Vierteljahr für

nur Zł. 3.75

Anmeldung jederzeit
durch

„Libertas“ G. m. b. H.

Lodz, Piotrkowska 86.

Umgezogen

von der Ewangelicka nach der
Petrikauer Straße Nr. 90

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und
Haarkrankheiten 3993

Sprechstunden täglich von 8—2 und von 6—1/2 Uhr.
für Damen von 5—6 Uhr. In Sonn- und Feiertagen
von 8—2 Uhr. Telefon 129-45.

Bahn-Klinik

Zahnarzt H. PRUSS

Piotrkowska 145.

— Bedeutend herabgesetzte Preise. —
Ratsschlüsse kostenlos. 6404

Bahnärztliches Kabinett
TONDOWSKA

51 Glowna 51 (Ecke Kilinskiego)

Telefon 174-93

3251

Röntgen-Bahn-Aufnahmen

Empfängt zu Heilungskosten von 9 Uhr früh bis
2 Uhr mittags und von 3 bis 8 Uhr abends.



Ein Teil eines großen Hauses am Da-
browski-Platz (Bezirksgericht) ist gelegentlich zu
verkaufen. Off. unter „Gelegentlich“ find an die
Gesch. d. „Fr. Pr.“ zu richten. 5366

Zu kaufen gesucht 50 bis 100 Stühle
(Thonet) gebraucht, doch in gutem Zustande. An-
gebote unter „Stühle“ an die Gesch. d. „Fr. Pr.“
4278

Mit Volkshochschulbildung durch Selbstunterricht
zum Ingenieur für Flugzeugbau.
Kauka, Warszawa, Mokotowska 12. Nachporto
beifügen. 4301

Gesucht Verkäuferin mit 500 Zloty Kau-
tion. Adresse in der Gesch. der „Freien Presse“.
5386

THALIA-THEATER

Sonntag, den 12. März 1933,
um 5 Uhr nachmittags:

2. Wiederholung!

in der „SCALA“

Tel. 232-33.

Śródmiejska 15.

Musikalisches Lustspiel

Man braucht kein Geld . . . !

von

Günther Wibo und
Willy Rosen.

Musik von Willy Rosen.

In den Hauptrollen:

Ira Söderström, Anita Kunkel, Irma Zerbe,
Max Anweiler, H. Krüger, Rich. Zerbe u. a.

Regie: Max Anweiler.

Musikalische Leitung: Dir. T. Ryder.

Preise der Plätze:

Balkett: 4, 3.50, 3 und 2 Zł.; Logen und Balkon 4, 3.50 u. 3 Zł.
Amphitheater: 2, 1.50 Zł.; 2. Balkon: 1.50 Zł.; Galerie 1 Zł.

Kartenvorverkauf bei G. E. Kestel, Petrikauer 84, am Tage der Aufführung ab 11 Uhr an der Theaterkasse.